DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

TÄTIGKEITSBERICHT 2020

DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN E.V.

WWW.PALLIATIVMEDIZIN.DE

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN E.V.

AACHENER STRASSE 5 / 10713 BERLIN

TEL: 030 30 10 100 0 / E-MAIL: DGP@PALLIATIVMEDIZIN.DE

INHALT

1. MITGLIEDER DER DGP

1.1. Mitgliederentwicklung 3

1.2. Mitgliederverteilung 3

1.3. Weitere Professionen ergänzen Medizin und Pflege 4

1.4. Regionale Zuordnung 4

2. ARBEITSGREMIEN DER DGP

2.1. Struktur 5

2.2. Arbeitsgruppen 5

2.3. Sektionen 5

2.4. Landesvertretungen 5

2.5. Geschäftsstelle 6

2.6. Vorstand 6

3. RAHMENBEDINGUNGEN DER DGP

3.1. Ehren- und hauptamtliches Engagement 7

3.2. Mitgliedschaften / Kommissionen / Kooperationen 8

3.3. Satzungsziele 9

4. AKTIVITÄTEN DER DGP IM JAHR 2020

4.1. Das Jahr 2020 im Überblick 11

4.2. Das Jahr 2020 im Schnelldurchlauf 35

4.2.1. DGP Aktuell

4.2.2. DGP Stellungnahmen

4.2.3. DGP Pressemitteilungen

4.2.4. DGP Medienresonanz

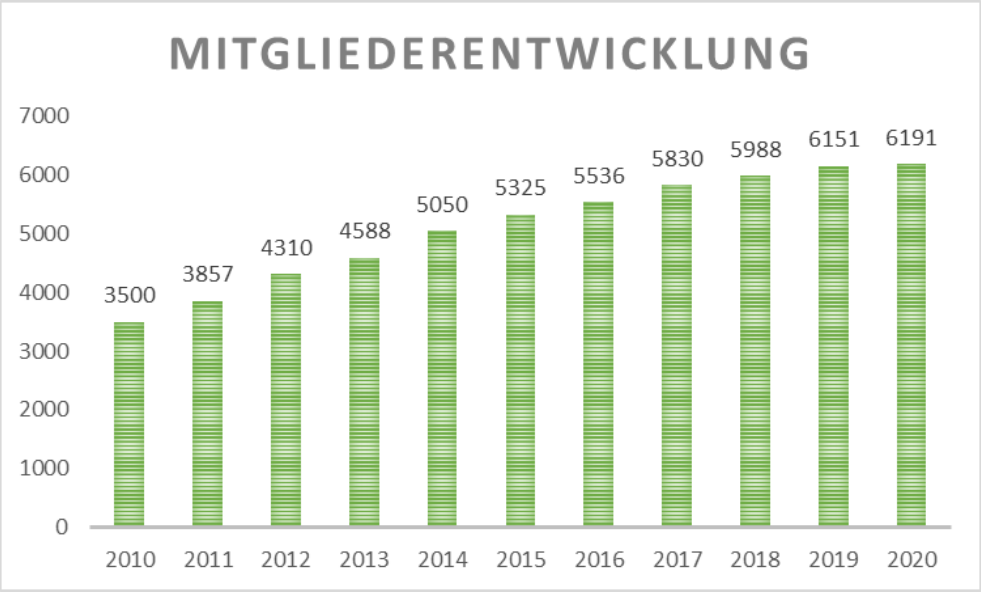
4.2.5. DGP Rundmails nur für Mitglieder

4.2.6. DGP Broschüren und Flyer

4.2.7. Die DGP in den Sozialen Medien

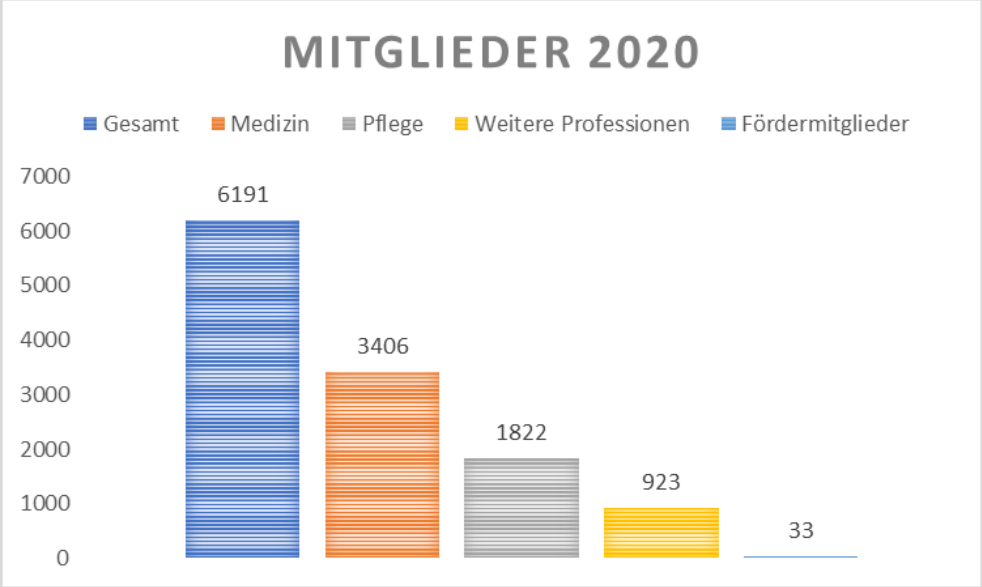
1. MITGLIEDER DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN

1.1. MITGLIEDERENTWICKLUNG



31.12.2020: 6191 Mitglieder

1.2. PROFESSIONEN

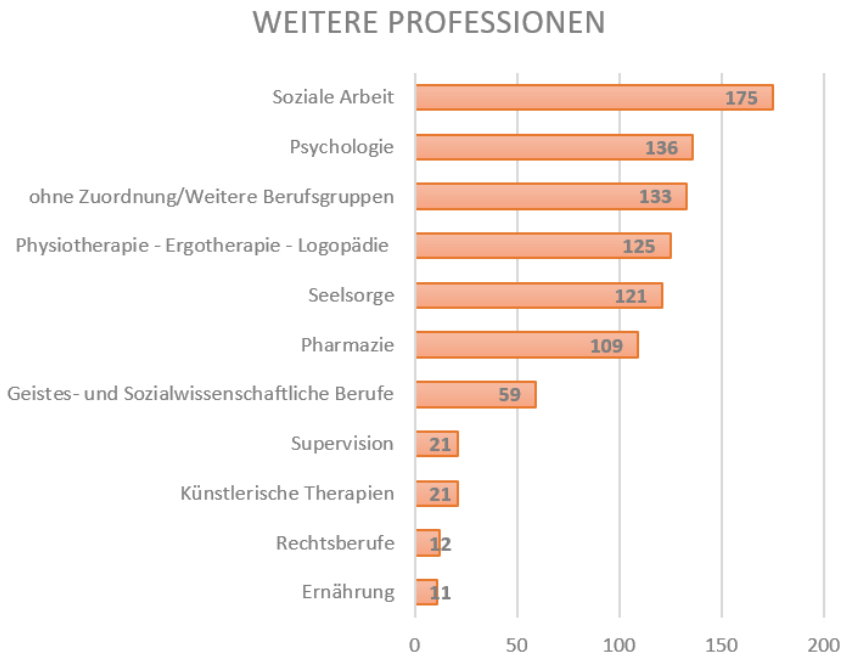


31.12.2020: 6191 MITGLIEDER

3406 ÄRZTINNEN / 1822 PFLEGENDE / 923 WEITERE PROFESSIONEN / 33 FÖRDERMITGLIEDER

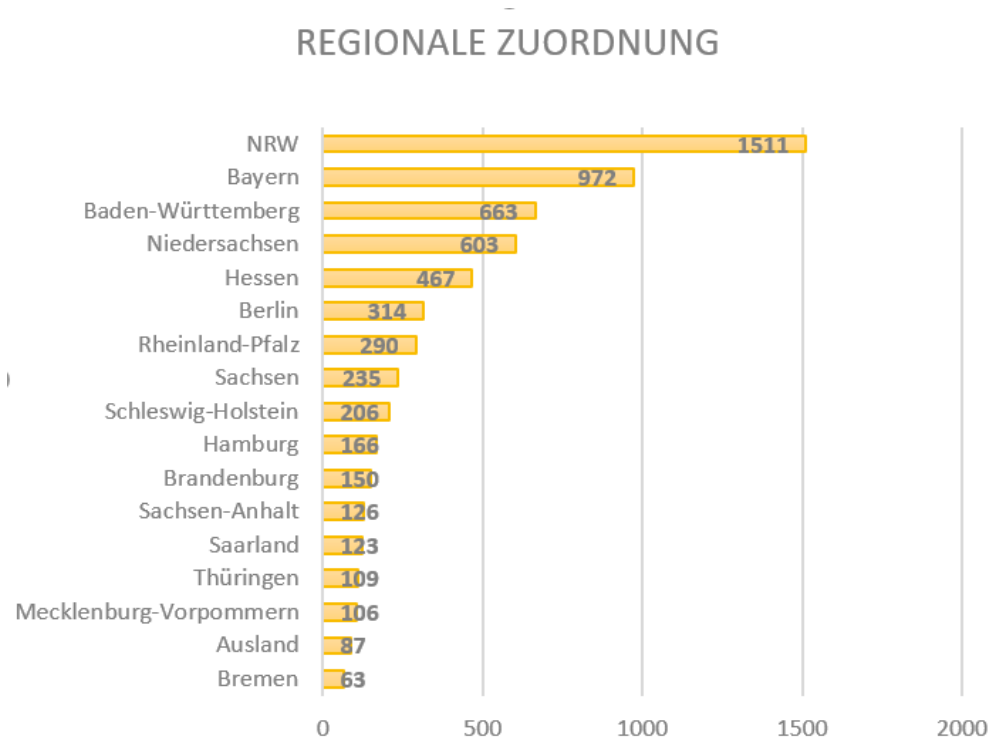
Im Vergleich zu 2019: 72 Ärztinnen & Ärzte mehr, 44 Pflegende weniger, weitere Professionen etwa gleich.

1.3. WEITERE PROFESSIONEN



31.12.2020: 923 MITGLIEDER AUS WEITEREN PROFESSIONEN

1.4. REGIONALE ZUORDNUNG

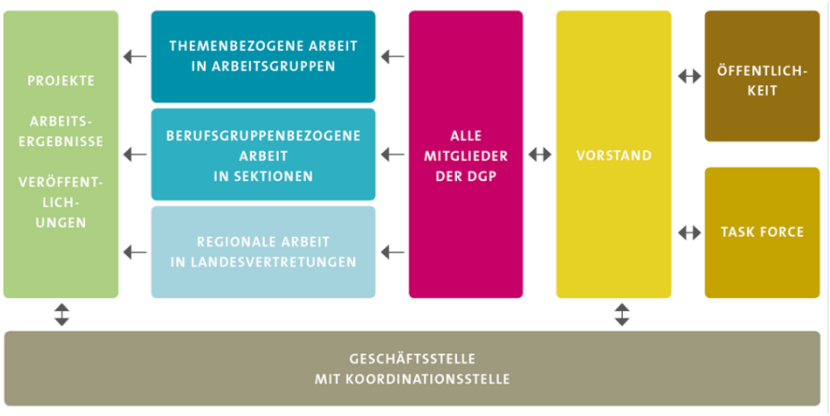


31.12.2020: 6191 MITGLIEDER: 6104 AUS 16 BUNDESLÄNDERN / 87 AUS DEM AUSLAND

Im Vergleich zu 2019: Nach EAPC-Weltkongress 2019 in Berlin nun 46 Mitglieder weniger aus dem Ausland.

2. ARBEITSGREMIEN DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN

2.1. STRUKTUR



2.2. ARBEITSGRUPPEN

In 2020 ehrenamtlich tätige Arbeitsgruppen:

- AG Ambulante Palliativversorgung
- AG Bildung
- AG Ehrenamtlichkeit
- AG Ethik
- AG Digitalisierung (Gründung in 2020)
- AG Forschung
- AG Geriatrie und Palliativmedizin
- AG Interdisziplinäre Onkologie in der Palliativmedizin
- AG Junge DGP (Gründung in 2020)
- AG Kinder und Jugendliche
- AG Komplementäre und Alternative Ansätze
- AG Leitlinien
- AG Menschen mit intellektueller und komplexer Beeinträchtigung
- AG Nichttumorpatienten
- AG Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund
- AG Psychosoziale und Spirituelle Versorgung
- AG Stationäre Versorgung
- AG Sterbephase

2.3. SEKTIONEN

In 2020 ehrenamtlich tätige Sektionen:

- Ärztinnen und Ärzte
- Ernährung
- Geistes- und Sozialwissenschaftliche Berufe
- Künstlerische Therapien
- Pflege
- Pharmazie
- Physiotherapie – Ergotherapie – Logopädie
- Psychologie
- Rechtsberufe
- Seelsorge
- Soziale Arbeit
- Supervision

2.4. LANDESVERTRETUNGEN

In 2020 ehrenamtlich tätige Landesvertretungen:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin / Brandenburg
- Hessen
- Niedersachsen / Bremen
- Mecklenburg-Vorpommern (Gründung für 2021 vorgesehen)
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen

2.5. GESCHÄFTSSTELLE

TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE DER DGP:

Vollzeit

- Heiner *Melching*, Geschäftsführung
- Karin *Dlubis-Mertens*, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Teilzeit

- Lia *Bergmann, seit 2020* Lia *Heyl*, Wissenschaftliche Mitarbeit
- Frank *Gunzelmann*, Koordination Zertifizierung Palliativstationen
- Rita *Ildefeld*, Zertifizierung Weiterbildungskurse
- Alexandra *Kellner*, Mitgliederbetreuung/Geschäftsstelle
- Steven *Kranz*, Koordination/Assistenz der Geschäftsführung
- Dana *Ludwig*, Weiterbildung, *seit* 01.09.2020
- Ursula *Mehlhase*, Geschäftsstelle LV Bayern
- Dr. Christina *Mensger,* Homepage
- Julia *Rothe,* Veranstaltungen*,* *seit* 01.02.2020
- Eva *Schumacher*, Zertifizierung Weiterbildungskurse
- Corinna *Weiß*, Projekte, *seit* 01.05.2020

Honorar

- Pia *Weber*, Finanzverwaltung

TEAM DER KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG:

Träger: DGP (in Zusammenarbeit mit DHPV und BÄK) / Zuwendungsgeber: BMFSFJ

Vollzeit

- Franziska *Kopitzsch*, Leitung

Teilzeit

- Natalie *Römer*

2.6. VORSTAND

TEAM DES EHRENAMTLICH TÄTIGEN VORSTANDS DER DGP:

- Prof. Dr. Lukas *Radbruch*, Bonn (Präsident)
- Dr. Bernd-Oliver *Maier*, Wiesbaden (Vizepräsident)
- Urs *Münch*, Berlin (Vizepräsident)
- Prof. Dr. Claudia *Bausewein* (Schriftführerin)
- Andreas *Müller*, Dresden (Schatzmeister)
- *Axel Doll, Köln* (Beisitzer)
- Katja *Goudinoudis*, Taufkirchen (Beisitzerin)
- Dr. Wiebke *Nehls*, Berlin (Beisitzerin)
- Prof. Dr. Anne *Letsch* (Beisitzerin)
- Dr. Ulrich *Grabenhorst* (Beisitzer)

Aufgrund der Coronapandemie konnte die Mitgliederversammlung (MV) incl Vorstandswahl nicht im Herbst 2020 stattfinden. Der Vorstand der DGP wurde erst im Rahmen einer virtuellen MV im Januar 2021 neu gewählt

3. RAHMENBEDINGUNGEN IN DER DGP

3.1. EHREN- UND HAUPTAMTLICHES ENGAGEMENT IN 2020

- Fünf ganztägige Sitzungen des Vorstands der DGP – ab März 2020 als Video-Konferenzen
- Div. Telefonkonferenzen des (geschäftsführenden) Vorstands
- Hohes Engagement der Sprecherinnen und Sprecher der 18 Arbeitsgruppen, 12 Sektionen und 12 Landesvertretungen per Video- und Telefonkonferenzen, E-Mail, Moodle
- Div. Sitzungen (seit März 2020 coronabedingt fast ausschließlich online) der 18 Arbeitsgruppen, 12 Sektionen und 12 Landesvertretungen der DGP. Innerhalb dieser Gremien hat sich außerdem an vielen Stellen eine weitere Differenzierung in Fachreferate entwickelt, mit einem eigenen inhaltlichen Austausch per E-Mail, Zoom, Moodle und/oder Sitzungen.
- Div. Video-/Telefonkonferenzen/Treffen zur Vorbereitung von DGP-Veranstaltungen:
    - 13. DGP-Kongress 2020 (Wiesbaden: aufgrund von Corona virtuell durchgeführt)
    - 7. Wissenschaftliche Arbeitstage der DGP 2020 (Göttingen: mussten wg. Corona ausfallen)
    - Kommunikationspreis 2020 (Fulda: Coronabedingt als Livestream einer kleinen Veranstaltung)
- **Div. Entwicklungs- und Abstimmungsprozesse vorwiegend per Videokonferenz und E-Mail, national und international, im Vorfeld von verschiedenen Veröffentlichungen, Handlungsempfehlungen und Leitlinien gemeinsam mit anderen Fachgesellschaften zum Umgang mit der Covid-19-Pandemie! Begleitend ein hohes Ausmaß an Medienpräsenz.**
- Vernetztes Engagement im Begleitgremium, in der Steuerungsgruppe zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland im Rahmen einer Nationalen Strategie und der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland
- Ehrenamtliche Tätigkeit der DGP-Mandatsträger in der Er- und Überarbeitung div. AWMF-Leitlinien und Beteiligung an den neuen Themenfeldern der erweiterten S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung (Version 2.2 / September 2020)
- Ehrenamtliche Koordination des Nationalen Hospiz- und Palliativregisters
- Bewertung der Arbeiten für den „Förderpreis für Palliativmedizin“, den „Anerkennungs- und Förderpreis Ambulante Palliativversorgung“ und den „Kommunikationspreis“, Videokonferenzen dreier Jurys
- Aktualisierung und Pflege der Online-Plattform „Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland“
- Div. interne und externe Stellungnahmen, Interviews, Artikel, Gespräche, Anschreiben, Vorträge, Beratungen, Sitzungen zu unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten

3.2. MITGLIEDSCHAFTEN / KOMMISSIONEN / KOOPERATIONEN

3.2.1. MITGLIEDSCHAFTEN:

- EAPC: European Association for Palliative Care
  https://www.eapcnet.eu/
- AWMF: Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.
  https://www.awmf.org/awmf-online-das-portal-der-wissenschaftlichen-medizin/awmf-aktuell.html
- DNVF: Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung e.V.
  https://www.netzwerk-versorgungsforschung.de/
- BAGSO: Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen
  https://www.bagso.de/

3.2.2. KOMMISSIONEN:

- Palliativmedizin in der Neurologie
  (Gemeinsame Kommission mit der Deutschen Gesellschaft für Neurologie / DGN)
- Palliativmedizin in der Pneumologie
  (Gemeinsame Kommission mit der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin / DGP)
- Palliativmedizin in der Versorgungsforschung
  (Gemeinsame Fachgruppe mit dem Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung)
- Palliativmedizin in der Psychiatrie und Psychotherapie u.u.
  (Gemeinsame Task Force mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde)

3.2.3. KOOPERATIONEN:

- Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich medizinischer Fachgesellschaften (AWMF)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (BAG SAPV)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Medizinischen Zentren für Menschen mit mehrfacher und geistiger Behinderung (BAG-MZEB)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)
- Bundesärztekammer (BÄK)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Certkom Gesellschaft für Qualifizierte Schmerztherapie

- ClarCert Internationales Zertifizierungsinstitut
- Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI)
- Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG)
- Deutsche Gesellschaft für Hämatologie & Onkologie (DGHO)
- Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM)
- Deutsche Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (DGMGB)
- Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP)
- Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO)
- Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)
- Deutsche Palliativstiftung (DPS)
- Deutsche Schmerzgesellschaft
- Deutsche Suchtgesellschaft
- Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DVSG)
- Deutscher Hospiz- und PalliativVerband (DHPV)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF)
- Deutschsprachige interdisziplinäre Vereinigung Behandlung im Voraus Planen (DiV-BVP)
- Dr. Werner Jackstädt Stiftung
- European Association for Palliative Care (EAPC)
- Österreichische Palliativgesellschaft (OPG)
- Paula Kubitscheck Vogel Stiftung
- Schweizerische Palliativgesellschaft (palliative.ch)
- Stiftung Deutsche Krebshilfe

3.3. SATZUNGSZIELE

IN DER SATZUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN E.V. HEISST ES UNTER § 2: „ZWECK DES VEREINS IST DIE FÖRDERUNG DER PALLIATIVMEDIZIN IM RAHMEN DER FÖRDERUNG DER ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSPFLEGE SOWIE FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG, INSBESONDERE DURCH FOLGENDE AKTIVITÄTEN:

- WISSENSCHAFTLICH-FACHLICHE KOOPERATION MIT ALLEN IN DER PALLIATIVVERSORGUNG ENGAGIERTEN BERUFSGRUPPEN
- AUSSCHLIEßLICH WISSENSCHAFTLICHE WEITERENTWICKLUNG UND ERARBEITUNG VON STANDARDS FÜR DIE AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG UND ZUR QUALITÄTSSICHERUNG IN DER PALLIATIVMEDIZIN
- DURCHFÜHRUNG VON AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN, TAGUNGEN UND WISSEN-SCHAFTLICHEN KONGRESSEN UND HOSPITATIONEN
- AUSEINANDERSETZUNG MIT ETHISCHEN FRAGESTELLUNGEN, DIE MIT DER BEHANDLUNG VON PATIENTEN MIT NICHT HEILBAREN ERKRANKUNGEN VERKNÜPFT SIND
- AUFBAU EINES NATIONALEN UND INTERNATIONALEN NETZWERKS ZUM AUSTAUSCH VON INFORMATIONEN UND KENNTNISSEN
- WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, DIE SICH DEM ANLIEGEN DER PALLIATIVMEDIZIN WIDMEN
- FACHLICHE UND WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG ALLER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND AN DER PALLIATIVVERSORGUNG TEILNEHMENDEN ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, PFLEGENDE UND VERTRETER WEITERER BERUFSGRUPPEN, AUCH IM VERHÄLTNIS ZU ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN KÖRPERSCHAFTEN, KOSTENTRÄGERN, POLITIK UND ÖFFENTLICHKEIT
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, UM DIE ZIELE DES VEREINS DARZUSTELLEN UND DEREN DURCHSETZUNG ZU ERMÖGLICHEN

4. AKTIVITÄTEN DER DGP IM JAHR 2020

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. ist im Jahr 2020 an diversen Schnittstellen im Sinne der genannten Satzungsziele tätig geworden. Exemplarisch seien Initiativen und Projekte aus diesem Jahr vorgestellt. Die Aktivitäten der über 40 Arbeitsgruppen, Sektionen und Landesvertretungen werden in einem gesonderten Bericht erfasst.

Insbesondere zwei Themen wurden für die DGP im Jahr 2020 zu weit über das Jahr hinausgehenden umfassenden Herausforderungen:

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum §217 StGB vom 26. Februar 2020

Die Corona-Pandemie seit Anfang März 2020

Der Tagesspiegel 01.04.2020:

Auch ohne Heilung wird geholfen: Keiner muss qualvoll ersticken

Covid-19 ist neu und beunruhigend. Doch manche Befürchtungen sind von gestern. Wer Ängste vor Todesqualen schürt, rechnet nicht mit der modernen Palliativmedizin.

4.1. DAS JAHR 2020 IM ÜBERBLICK

21.12.2020 **DGP-Pressemitteilung: „Krankenhausteams am Limit: "Wir überbringen Sterbenden letzte Nachrichten ihrer Familien"“**

„Die Covid-Erkrankten sind in den Kliniken auf die gemeinsame und vernetzte Versorgung aus Pneumologie, Intensivmedizin und Palliativmedizin angewiesen. Wir müssen derzeit damit leben, dass viele Menschen sterben. Unser Augenmerk muss aber trotz aller Belastung darauf liegen, wie sie sterben!“ erläutert Dr. Wiebke Nehls, Oberärztin der Lungenklinik Heckeshorn in Berlin und Bereichsleitung Palliativmedizin sowie Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP).

„Der Aufgabenbereich in der Palliativmedizin ist erheblich größer geworden: Einerseits werden wir dringend auf den COVID-19-Stationen gebraucht, bei den isolierten Patientinnen und Patienten, zum anderen auf den Palliativstationen, in den Altenpflegeheimen, in den Hospizen und bei Schwerstkranken und deren Angehörigen zuhause. All dies unter neuen, veränderten und seit Wochen und Monaten äußerst schwierigen Bedingungen!“ so Nehls. Durch die Pandemie haben insgesamt deutlich mehr Menschen Unterstützungsbedarf durch Palliativversorgende. Gleichzeitig seien alle Bereiche im Gesundheitswesen durch massive Personalausfälle aufgrund von Erkrankungen oder Quarantäne-Verordnungen gefordert.

DGP PRESSEMITTEILUNG

18.12.2020 DGP-Pressemitteilung: „Beihilfe zum Suizid kann kein Add-On der Hospiz- und Palliativversorgung sein / Breite Schulung im Umgang mit Sterbewünschen dringend notwendig!“

Die DGP hat anlässlich der gestrigen öffentlichen Anhörung im Deutschen Ethikrat zur „Phänomenologie der Sterbe- und Selbsttötungswünsche“ ihre kritische Haltung gegenüber der ärztlichen Suizidbeihilfe als Aufgabe der Palliativversorgung im Rahmen einer Pressemitteilung bekräftigt: „Es stellt niemand das Recht von Menschen infrage, sich das Leben zu nehmen“ erklärt Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der DGP, „doch bleibt es elementare Aufgabe der Palliativmedizin, den schwerstkranken Menschen in seiner Not anzunehmen, mit ihm gemeinsam Perspektiven in der krisenhaften Situation zu finden und ihn auf dem Weg zu einer selbstbestimmten Entscheidung zu begleiten.“

DGP PRESSEMITTEILUNG
VORTRÄGE CLAUDIA BAUSEWEIN UND RAYMOND VOLTZ
ANHÖRUNG VIDEOAUFZEICHNUNG GESAMT

18.12.2020 DGP-Rundmail 22/20: Vorwort von DGP-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Claudia Bausewein

*In der öffentlichen Anhörung des Deutschen Ethikrates zur „Phänomenologie der Sterbe- und Selbsttötungswünsche“ wurde die Notwendigkeit eines vielschichtigen gesellschaftlichen Diskurses zur Frage „Wie wollen wir leben, wie wollen wir sterben?“ für absolut notwendig erachtet und wiederholt betont, wie entlastend und wichtig das offene Gespräch über Sterbe- und Suizidwünsche sowie das Angebot einer reflektierenden Begleitung in allen Altersstufen und Lebenslagen sei. Damit einher geht eine der großen Herausforderungen für uns und unsere Fachgesellschaft: Wir müssen die Kompetenz und Haltung der Hospiz- und Palliativversorgung in die Breite bringen, in die Pflegeheime, in die Krankenhäuser, nach Hause und gleichzeitig noch viel mehr in beratender Funktion gehört werden. Diesbezüglich stellte die gestrige Sitzung des Ethikrates ein wegweisendes Beispiel für eine Kommunikation in der Öffentlichkeit, zwischen Expert*innen und Interessierten, dar.*

16.12.2020 Zwei neue DGP-Broschüren erschienen: Gespräche mit Ärztin oder Arzt: Broschüren für Patient*innen und Bevollmächtigte

In dem Forschungsprojekt „Von kurativ zu palliativ“ zur Therapiezieländerung im Krankenhaus führten Wissenschaftler*innen der Klinik für Palliativmedizin der Universitätsklinik Bonn Beobachtungsstudien und Interviews durch. Im Zeitraum von 2018 bis 2020 begleiteten und befragten sie Patient*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen auf einer onkologischen und einer geriatrischen Krankenhausstation in Bonn. In diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt zeigten sich unterschiedliche Einschätzungen bei allen Gruppen in Bezug auf den Übergang von kurativ zu palliativ und die Notwendigkeit zum intensiven Dialog über Krankheitsverläufe, Behandlungsmöglichkeiten und Palliativversorgung. Vor diesem Hintergrund wurden in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin zwei Broschüren entwickelt und herausgegeben, um Patient*innen und Angehörige wie auch Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter*innen bei

ihren Gesprächen mit Ärzt*innen zu unterstützen. Die Broschüren stehen online zur Verfügung, ab Jahresbeginn auch als Druckexemplare.

GESPRÄCHE MIT IHRER ÄRZTIN ODER IHREM ARZT IM KRANKENHAUS
Eine Broschüre für Patient*innen mit einer schweren, lebensbedrohlichen Erkrankung

GESPRÄCHE MIT DER ÄRZTIN ODER DEM ARZT IM KRANKENHAUS
Eine Broschüre für Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter*innen von Patient*innen mit einer schweren, lebensbedrohlichen Erkrankung

15.12.2020 WAT 2021: Programm & Anmeldung freigeschaltet / Abstracteinreichung verlängert

Das Programm für die 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage der DGP am 12. & 13. März 2021 ist veröffentlicht, ab sofort ist auch die Anmeldung möglich. Die Teilnahmegebühren für die Online-Veranstaltung betragen 39 Euro inklusive „Meet the Expert“ und Workshop. Begleitend ist eine e-Posterausstellung vorgesehen. Die Zertifizierung der digitalen WAT ist bei der Landesärztekammer Berlin eingereicht. Livechat und „Video-Wortmeldung“ während der Sitzungen sowie in den Pausen gewährleisten die Interaktion mit den Teilnehmenden. Bitte beachten: Die Deadline zur Einreichung von Abstracts wird bis 4.1.2021 verlängert.

WAT 2021 / ABSTRACTEINREICHUNG / PROGRAMM / ANMELDUNG

08.12.2020 DGP AKTUELL: Schlichtungs-Entscheidung zu Leistungen der Seelsorge nicht hinnehmbar

In dem Schlichtungsverfahren vom 28.10.20 hat der Schlichtungsausschuss nach § 19 KHG entschieden: „Die von einem Seelsorger / einer Seelsorgerin erbrachten Leistungen sind **nicht** im Rahmen der OPS-Kodes 8-982 Palliativmedizinische Komplexbehandlung und 8-98e Spezialisierte stationäre palliativmedizinische Komplexbehandlung bei der Ermittlung der pro Patient erbrachten Leistungen/Therapiezeit zu berücksichtigen.“ Die DGP bedauert und kritisiert die Schlichtungs-Entscheidung und wird dem entgegentreten.

SCHLICHTUNGSAUSSCHUSS ZU SEELSORGE

08.12.2020 WAT digital im März 2021: Bitte reichen Sie bis 20.12.20 Ihre Abstracts ein!

Erinnern möchten wir daran, dass die Abstracts für die 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage (WAT) der DGP am 12. und 13. März 2021 noch bis zum 20.12.2020 eingereicht werden können. Das Thema der zweitägigen digitalen Veranstaltung lautet: "Gemeinsam forschen – Grenzen überwinden – Digitale Herausforderung für die Qualität der Forschung. Aktuelle Informationen zu Programm und Anmeldung werden ab 16. Dezember bekanntgegeben.

ABSTRACTEINREICHUNG
WAT DIGITAL

08.12.2020 Auch 2021 verleiht die DGP wieder den Förderpreis für Palliativmedizin

Zur Förderung der klinischen Wissenschaft verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin seit 1999 jedes Jahr den "Förderpreis für Palliativmedizin". Stifter des Preises war 20 Jahre lang die Firma Mundipharma GmbH, seit 2019 stellt die DGP das Preisgeld von insgesamt 6.000 Euro zur Verfügung. Der Förderpreis für Palliativmedizin wird vergeben an Personen und Institutionen, die sich durch ihre Tätigkeit um die Weiterentwicklung der Palliativmedizin verdient gemacht haben. Anträge für den Preis können bis zum 31. März 2021 beim Präsidenten der DGP eingereicht werden. Im Jahr 2020 ging der Förderpreis nach München, schauen Sie gern in den Beitrag zur Preisverleihung.

FÖRDERPREIS PALLIATIVMEDIZIN 2021
PREISVERLEIHUNG 2020

08.12.2020 **Ausschreibung 2021: Anerkennungs- und Förderpreis Ambulante Palliativversorgung**

Die DGP verleiht im kommenden Jahr zum 14. Mal den mit 10.000 € dotierten „Anerkennungs- und Förderpreis für Ambulante Palliativversorgung“. Stifter ist die Grünenthal GmbH. Anträge für den Preis können bis zum 31. März 2021 beim Präsidenten der DGP eingereicht werden. Die Ausschreibung richtet sich an Personen, Gruppierungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben. Die eingereichten Projekte sollten einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinauswirken. Im Jahr 2020 freuten sich gleich drei Arbeitsgruppen über einen Preis.

ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREIS 2021
PREISVERLEIHUNG 2020

07.12.2020 **Neue DGP-Broschüre veröffentlicht: Empfehlungen für psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für Eltern und erwachsene Kinder**

In Kooperation mit der DGP wurde gestern die Broschüre „Zum Umgang mit Belastungen am Lebensende – Empfehlungen für psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für Eltern und erwachsene Kinder“ der Projektgruppe Dy@EoL am Institut für Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover online veröffentlicht. Die Empfehlungen wurden auf Grundlage der empirischen Daten – erhoben innerhalb des Projekts „Dy@EoL – Interaktion am Lebensende in Dyaden von Eltern und erwachsenen Kindern“ – formuliert und richten sich an professionell und ehrenamtlich Mitarbeitende in der stationären und ambulanten Hospiz- und Palliativversorgung. Die Broschüre steht online zur Verfügung und wird als Druckexemplar der ersten Ausgabe der Zeitschrift für Palliativmedizin im neuen Jahr beigefügt.

EMPFEHLUNGEN FÜR PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNGSMASSNAHMEN FÜR ELTERN UND ERWACHSENE KINDER

23.11.2020 **Zweiter Versuch einer virtuellen DGP-Mitgliederversammlung am 25.01.2021**

Leider gab es bei unserem ersten Versuch einer virtuellen Mitgliederversammlung am 23.11.20 einen Systemabsturz bei dem technischen Anbieter, so dass die Versammlung inclusive Wahl des neuen Vorstandes nicht durchgeführt werden konnte. Nach dem zunächst für den 10.9.20 vorgesehenen Präsenztermin und dem technischen Ausfall am 23.11.20 planen wir nach dem Motto „Aller guten Dinge sind drei“ nun die erneut virtuelle Mitgliederversammlung für Montag, 25.01.21, ab 18 Uhr und hoffen, dass Sie wieder zahlreich daran teilnehmen werden, immerhin hatten sich am 23. November annähernd 200 DGP-Mitglieder eingeloggt.

21.11.2020 **DGP AKTUELL: ARD-Ausstrahlung "GOTT": Offener Brief aus Palliativmedizin & Suizidprävention an Ferdinand von Schirach**

Im ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste wird am Montag, 23.11., der Spielfilm „GOTT von Ferdinand von Schirach“ ausgestrahlt: Ein fiktionaler Ethikrat diskutiert das Anliegen eines 78-jährigen gesunden Mannes, der sein Leben beenden will. Nach dem Film unter den Überschriften „Unter welchen Umständen darf man einem Menschen helfen, sich das Leben zu nehmen? Muss der Staat selbstbestimmtes Sterben ermöglichen?“ sind die Zuschauer*innen zu einer Live-Abstimmung aufgefordert, deren Ergebnis im Rahmen des Magazins „hart aber fair“ bekanntgegeben und erörtert wird.

Die Unterzeichner*innen eines offenen Briefes an Ferdinand von Schirach aus Palliativmedizin, Suizidologie und Psychiatrie/Psychologie begrüßen die mittels des Buches, Theaterstücks und Films geförderte öffentliche Debatte sehr. Sie möchten diesen Diskurs jedoch zum

Anlass nehmen, wissenschaftliche Erkenntnisse aus Suizidprävention und Palliativmedizin in die Diskussion ergänzend einzubringen. (…) Weiter heißt es: "Darüber hinaus entsprechen weite Teile der Diskussion nicht der eigentlichen Frage. Sie lautet nicht: Gibt es ein Recht auf einen Suizid? Sie lautet: Gibt es einen Rechtsanspruch auf einen assistierten Suizid?“

Das Thema bewegt viele Menschen. Dies betrifft besonders auch Angehörige und alle, die in ihrem beruflichen Umfeld mit suizidalen Menschen zu tun haben. Denn nur mit einer offenen und den Sterbewunsch akzeptierenden Haltung kann es gelingen, mit Menschen, die so nicht mehr leben wollen oder können, in ein ernsthaftes Gespräch zu kommen.

OFFENER BRIEF SUIZIDPRÄVENTION PALLIATIVMEDIZIN
FAZ: KRITIK AN VON SCHIRACHS "GOTT"

Reaktionen auf den offenen Brief:
REPLIK AUF OFFENEN BRIEF AN FERDINAND VON SCHIRACH
FAZ: STREIT UM SCHIRACHS "GOTT": MEDIZINER GEGEN MEDIZINER

19.11.2020 DGP-Sprecher*innen treffen sich zum virtuellen Informationsaustausch

Zu einer virtuellen Sitzung kamen am 19. November zahlreiche Sprecher*innen der Arbeitsgruppen, Sektionen und Landesvertretungen der DGP mit Vertreter*innen des Vorstands und der Geschäftsstelle zusammen. Für die derzeit 18 Arbeitsgruppen, 12 Sektionen und 11 Landesvertretungen standen Informationsaustausch und Vernetzung im Mittelpunkt des Online-Meetings.

12.11.2020 DGP nimmt Stellung zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG)

Die DGP hat am 12. November dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) gegenüber Stellung zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung genommen, mit dessen Hilfe ein weiterer Baustein zur Verbesserung der Hospizarbeit und Palliativversorgung realisiert werden soll. Die DGP begrüßt den Rechtsanspruch auf eine gesonderte Vereinbarung nach Satz 8 für die Kinder- und Jugendhospizarbeit sowie die Förderung der Koordination in Hospiz- und Palliativnetzwerken und die Einführung des § 39d. Um den besonderen Belangen von Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen, regt die DGP an, dass die Koordination von Netzwerken in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen neben den allgemeinen Netzwerken möglich sein sollte, und zwar in größeren räumlichen Dimensionen als bei Erwachsenen.

Die DGP erläutert außerdem, warum der § 43a SGB XI zum 31.12.2021 außer Kraft gesetzt werden sollte. Der § 43a SGB XI gewährt Personen, die Leistungen der Eingliederungshilfe in gemeinschaftlichen Wohnformen (früher: „stationäre Wohneinrichtungen“) erhalten, nur eine pauschale Abgeltung der Pflegeleistungen gem. SGB XI in Höhe von 266 € monatlich. Diese Regelung wird seit Inkrafttreten der Pflegeversicherung in den 1990er Jahren deutlich kritisiert: Abhängig vom Aufenthaltsort werden Menschen mit Behinderungen die vollen Leistungen der Pflegeversicherung verwehrt. Diese Ungleichbehandlung von Menschen mit und ohne Behinderung ist eine Diskriminierung. Bei vielen Menschen steigt durch eine schwerwiegende oder tödlich verlaufende Krankheit der Pflegebedarf vor dem Lebensende. In Folge der Deckelung der Pflegeleistungen durch den § 43a SGB XI ist die pflegerische Versorgung in einer stationären Einrichtung der Eingliederungshilfe oft nicht mehr möglich.

Die DGP ergänzt den vorliegenden Referentenentwurf ebenso um die Einbindung einer psychosozialen Fachkraft als strukturelle Anforderung an das SAPV-Team, gemäß den Empfehlungen der erweiterten S3-Leitlinie „Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ (Empfehlung Nr. 5.15). Diese Struktur ist mithin im stationären

Kontext bereits ein Anforderungsmerkmal. Insofern ist hinsichtlich der Versorgungsgerechtigkeit kein Grund ersichtlich, weshalb die Versorgungsstruktur im ambulanten Bereich hinter derjenigen im stationären Kontext zurückstehen sollte, zumal gerade in der ambulanten häuslichen Versorgung stabilisierende Elemente notwendig sind, um die Versorgung realisieren zu können.

Näheres ist der detaillierten Stellungnahme der DGP zu entnehmen, die dem BMG am 12.11. zugegangen ist. Nach einem Beschluss der Bundesregierung sollen zur Erhöhung der Transparenz Verbändestellungnahmen zu Gesetzgebungsverfahren online veröffentlicht werden.

06.11.2020 DGP veröffentlicht Broschüre zu 20 Schlüsselbegriffen in der Palliativversorgung / Weitere Begriffe im Online Handbuch

Im November veröffentlicht wurde die gemeinsame Broschüre „Schlüsselbegriffe in der Palliativversorgung“ der Arbeitsgruppe Linguistik & Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der DGP. In der Autorenschaft von Joachim Peters, M.A., Dr. Dr. Maria Heckel und Prof. Dr. Christoph Ostgathe ist ein Überblick über 20 wesentliche Begriffe zwischen „Autonomie, Selbstbestimmung“ und „Wertschätzung, wertschätzend“ und deren Bedeutung entstanden – dies auf der Grundlage der linguistischen Auswertung der wichtigsten deutschsprachigen Fachveröffentlichungen zur Palliativversorgung der Jahre 2000 bis 2020. Die Broschüre steht online zur Verfügung und jedes DGP-Mitglied erhält mit der ersten Ausgabe der Zeitschrift für Palliativmedizin im neuen Jahr ein Exemplar!

SCHLÜSSELBEGRIFFE IN DER PALLIATIVVERSORGUNG

Das Handbuch „Schlüsselbegriffe in der Palliativversorgung“ soll – einem Wörterbuch ähnlich – einen Überblick über wichtige Inhalte und Schlüsselbegriffe für Patientinnen und Patienten, Angehörige, neue und erfahrene Beschäftigte und für die interessierte Öffentlichkeit eine nachhaltige Wissensressource darstellen. Weitere Schlüsselbegriffe werden in den nächsten Wochen in ihrer Geschichte, ihrem Bedeutungsspektrum, den Diskussionen zum Begriff und den jeweiligen Kollokationen online ergänzt: www.uker.de/pm-handbuch

ONLINE HANDBUCH SCHLÜSSELBEGRIFFE

03.11.2020 DGP-Rundmail 19/20: Vorwort von DGP- Präsident Lukas Radbruch

In drei Wochen kann nun endlich die aus dem September verschobene Mitgliederversammlung in virtueller Form stattfinden und wir freuen uns über bereits zahlreiche Anmeldungen! Am 23.11. wird in diesem Rahmen auch der Vorstand neu gewählt, schauen Sie sich im internen Bereich der Homepage gern noch einmal die Übersicht der Kandidatinnen und Kandidaten an. Für mich persönlich gehen nunmehr sechs Jahre im Amt des DGP-Präsidenten zur Neige.

*Und da mutet es doch ein wenig schicksalhaft an, dass ausgerechnet am Abend der Mitgliederversammlung ein Thema, das meine Vorstandskolleginnen und -kollegen und mich wie viele von Ihnen über Jahre intensiv beschäftigt hat, eine Öffentlichkeit erfährt, wie ich es bei meinem Amtsantritt kaum für möglich gehalten hätte: Zur besten Sendezeit wird im Ersten der Film zum Theaterstück „Gott“ von Ferdinand von Schirach gezeigt, bei dem in einem fiktionalen Ethikrat über das Anliegen eines älteren Mannes beraten wird, der sein Leben durch ein Medikament und mit Hilfe seiner Ärztin beenden will. Anschließend geben die Zuschauer*innen ihr Votum ab, inwieweit dem 78-jährigen Protagonisten Sterbehilfe im Sinne von Suizidassistenz ermöglicht werden sollte. Das Zuschauervotum ist dann wiederum Gegenstand der nachfolgenden Diskussionsrunde „hartaberfair“.*

*Natürlich wissen wir aus unserer Erfahrung im Umgang mit den Patient*innen mit Sterbewunsch, dass Entscheidungen zu ethischen Dilemmata nicht durch Mehrheitsentscheid, sondern nur im individuellen Austausch und Konsens getroffen werden können. Und natürlich gibt es auch sonst noch vieles dazu zu sagen. Dennoch ist doch die mit dem Film provozierte*

Enttabuisierung und öffentliche Annäherung an diese Fragen ein Schritt nach vorn. Die ARD geht damit deutlich über die im November zu erwartende Berichterstattung über Tod und Trauer hinaus. Ein erstaunliches Event, das sicher hochemotionale Debatten auslösen wird, ohne dass dies uns allen gefallen wird, doch damit ist das Thema bei denjenigen angekommen, die es angeht, die über ihr eigenes Lebensende nachdenken oder hochbetagte Angehörige haben, die so nicht mehr leben wollen.

Es ist wesentlich, eine gesellschaftliche Atmosphäre für die Äußerung entsprechender Gedanken und Wünsche zu schaffen – in dem Vertrauen darauf, dass diese in einem professionell geführten individuellen Gesprächsprozess ernst genommen und mit einem verlässlichen Angebot der Unterstützung und Begleitung verbunden werden.

Wie das für schwerstkranke Menschen mit Sterbewünschen aussehen kann, darum werden wir alle gemeinsam in den kommenden Monaten ringen.

03.11.2020 Öffentliche Anhörung im Deutschen Ethikrat: DGP-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Claudia Bausewein zu „Suizidalität im Kontext palliativer Versorgung“

Der Deutsche Ethikrat setzt mit einer Öffentlichen Anhörung zur „Phänomenologie der Sterbe- und Selbsttötungswünsche“ am 17. Dezember ab 9.30 Uhr die erste Online-Veranstaltung vom 22.10. zum Thema „Recht auf Selbsttötung?“ fort. Mit dabei: Prof. Dr. Raymond Voltz zu „Sterbewünsche und Suizidbegehren“ und Prof. Dr. Claudia Bausewein zur „Suizidalität im Kontext palliativer Versorgung“. Die Veranstaltung wird online auf der Website des Deutsches Ethikrates übertragen. Das Publikum ist eingeladen, den Debatten im Online-Chat und unter #Suizidbeihilfe auf Twitter zu folgen. Aufgrund der gebotenen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen ist eine Teilnahme vor Ort leider nicht möglich.

https://www.ethikrat.org/anhoerungen/phaenomenologie-der-sterbe-und-selbsttoetungswuensche/#c3400

03.11.2020 14. DGP-Kongress „Palliativversorgung: Segeln hart am Wind“ / 28.9.-1.10.2022 Bremen

Save the date: Schon jetzt beginnen die Vorbereitungen für den 14. Kongress der DGP, der vom 28.9. bis 1.10.2022 in Bremen stattfindet. Das Kongresspräsidium des Nordens – Prof. Dr. Anne Letsch (Kiel), Prof. Dr. Henrikje Stanze (Bremen) und Prof. Dr. Christian Junghanß (Rostock) – begrüßt Sie mit dem Leitmotiv „Palliativversorgung - Segeln hart am Wind“. Ein bewusst weitreichend gewähltes Kongressmotto, in dem sich u.a. die folgenden inhaltliche Schwerpunkte widerspiegeln werden:

- Grenzerfahrungen und Herausforderungen in der Palliativversorgung
- Veränderter Bedarf an professionell und ehrenamtlich Begleitenden sowie Behandelnden.
- Neue Bedürfnisse von Behandlungsteams in der Palliativversorgung
- Steigender Bildungsanspruch durch veränderte curriculare Strukturen in Ausbildungsberufen und Studiengängen.
- (In-) akzeptable Grenzerfahrungen in der Versorgung und Behandlung von Patienten und ihren Angehörigen.
- Wissenschaftlicher Anspruch in der Palliativmedizin - eine Chance zur Weiterentwicklung.

Lassen Sie sich vom Ankündigungsfilm auf den Norden einstimmen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir in Bremen 2022 darüber in den interaktiven, multiprofessionellen Austausch gehen. Merken Sie sich bereits jetzt den Termin in Ihrem Kalender vor!

DGP 2022 / FILM

03.11.2020 **Unter dem Dach der DGP sind 18 multiprofessionelle Arbeitsgruppen im Austausch**

Zwei neue Arbeitsgruppen nehmen in diesen Tagen ihre Tätigkeit in der DGP mit Engagement und zahlreichen Ideen auf: Mit der AG „Junge DGP“ und der „AG Digitalisierung“ sind nun 18 multiprofessionelle Arbeitsgruppen innerhalb der DGP im fachlichen Austausch. Beide Arbeitsgruppen freuen sich auf weitere interessierte DGP-Mitglieder, die sich bitte bei Steven Kranz unter steven.kranz@palliativmedizin.de melden.

29.10.2020 **DGP: AG Digitalisierung zur Qualität von digitalen Konzepten und Projekten im Hospiz- und Palliativbereich**

Virtuell wurde am 29.10 die AG Digitalisierung in der DGP gegründet und möchte der Frage „Digital und Palliativ – geht das?“ auf den Grund gehen. Für den Austausch der in der AG vertretenen verschiedenen Berufsgruppen sind laut der Sprecherinnen Elisabeth Trifas und Isabel Burner-Fritsch diese ersten Ziele in den Blick genommen:

- Eruierung bereits bestehender digitaler Konzepte und Projekte im Hospiz- und Palliativbereich
- Austausch und Erfahrungsberichte zu diesen Konzepten
- Erarbeitung von Qualitätsstandards für digitale Projekte im Hospiz- und Palliativbereich
- Ausarbeitung von möglicherweise hilfreichen digitalen Strukturen im Hospiz- und Palliativbereich

AG DIGITALISIERUNG

27.10.2020 **DGP AKTUELL: DGP unterstützt Erklärung der Wissenschaftsorganisationen zur Coronavirus-Pandemie: "Die Situation ist ernst“**

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin unterstützt die heutige gemeinsame Erklärung sechs großer Wissenschaftsorganisationen zur Coronavirus-Pandemie "Es ist ernst". Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der DGP und Mitglied der Leopoldina, betont: "Nur in gemeinsamer gesellschaftlicher Verantwortung für die bereits durch Krankheit Belasteten oder Gefährdeten können wir dazu beitragen, die Anzahl der intensiv- und ggf. palliativmedizinisch zu versorgenden Menschen so gering wie möglich zu halten." Dies auch im Sinne derjenigen, die ganz nah und eng in die Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen eingebunden sind.

"Es ist unbedingt zu schauen", ergänzt DGP-Vizepräsident Urs Münch, "wie außerdem die psychischen Folgen der Pandemie so gering wie möglich gehalten werden". Münch verweist auf die entsprechenden "Empfehlungen der DGP zur Unterstützung von belasteten, schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen in der Corona Pandemie aus palliativmedizinischer Perspektive".

Gemeinsame Erklärung der Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina:

Wissenschaftsorganisationen zur Coronavirus-Pandemie: Die Situation ist ernst
DGP Empfehlungen zur Unterstützung von belasteten, schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen in der Corona-Pandemie

20.10.2020 **DGP: AG Junge DGP für Berufsanfänger*innen, Auszubildende und Studierende in der Palliativversorgung**

Die AG „Junge DGP“ in der DGP wurde unter großer Beteiligung im Rahmen einer virtuellen Sitzung am 20.10. gegründet und soll Berufsanfänger*innen wie auch Auszubildenden und Studierenden im Themenfeld der Palliativversorgung als Anlaufstelle dienen. Die Sprecherinnen Alexandra Scherg und Julia Wikert skizzieren als mögliche Schwerpunkte der multiprofessionellen AG „Junge DGP“:

- Vernetzung junger Menschen im Feld der Palliativversorgung
- Wissenschaftlicher Austausch in der „Peergroup“
- Etablierung eines Mentoring Programms
- Inhaltliche Arbeit in berufsgruppenübergreifenden oder -spezifischen Projekten (z.B. Mitarbeit bei der Etablierung eines FA Palliativmedizin, Multiprofessionelle Lehre)
- Enge Kooperation mit den Arbeitsgruppen Bildung und Forschung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

AG JUNGE DGP

13.10.2020 **DGP-Rundmail 18/20: Vorwort von DGP-Vizepräsident Urs Münch**

Wann fängt Palliativ an und wie sind die Übergänge zu bewerten? Gerade die Diskussion um frühe Integration bei gleichzeitig vielen Veränderungen in der Krebstherapie führen uns immer wieder vor Augen, wie fließend und unklar diese Grenzen sind.

Diese Unklarheit ist noch stärker ausgeprägt, wenn Menschen keine schwere somatische, sondern eine chronische psychische Störung haben, die wahrscheinlich nicht heilbar ist und vielleicht zum Tode führt. Bis vor kurzem waren Menschen mit chronisch psychiatrischer Störung trotz ihres zum Teil enormen Leidensdrucks nicht so sehr im Fokus palliativer Versorgung - und das nicht nur seitens der Palliative Care Fachkräfte, sondern auch derer aus der Psychiatrie, Gerontopsychiatrie und Psychotherapie. Die Menschen mit chronischen psychischen Störungen sind so durch alle Raster gefallen, wenn sie bei hohem Leidensdruck einen Sterbewunsch hatten. Ab wann fängt bei diesen Menschen unerträgliches Leid an? Das mag sich durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum §217 StGB ändern, allerdings ist bisher nicht klar, welche gesetzliche Regelung in Folge des Urteils eintreten wird.

*Problematisch kann sich aber auch die palliative Versorgung von Menschen gestalten, die eine unheilbare somatische Erkrankung und eine psychische Störung haben. Der Umgang mit ihnen stellt viele Teams vor Herausforderungen, weil die Haltung, die gegenüber z.B. Krebs-patient*innen hilfreich ist, hier an ihre Grenzen stoßen kann. Als Beispiel für diese Gruppe seien neben denjenigen mit schizophrenieformer Erkrankung auch Menschen mit Borderline-Störung oder chronischer Alkoholabhängigkeit genannt.*

Berichte über eine gemeinsame Task Force der DGP mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) sowie der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGGPP) zeigen auch innerhalb unserer Fachgesellschaft Wirkung: Für den 3.12.20 ist der erste Fachtag Psychiatrie und Palliative Care mit dem Titel "Zwischen Wahn und Sinn – zwischen Palliativ-Arbeit und Psychiatrie" in München geplant, organisiert von der Christophorus-Akademie in Kooperation mit der Landesvertretung Bayern der DGP. Wieviel Präsenz bei dieser Veranstaltung möglich sein wird, steht unter der derzeitigen Corona-bedingten Unsicherheit noch nicht fest.

13.10.2020 **DGP AKTUELL: Projekt im BMBF-geförderten Netzwerk Universitätsmedizin zu Covid-19: „Nationale Strategie für Palliativversorgung in Pandemiezeiten" (PallPan)**

Im Kampf gegen Covid-19 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das neu gegründete Netzwerk Universitätsmedizin. Das Netzwerk hat zum Ziel, die Corona-Pandemie durch optimale Abstimmung und Zusammenarbeit schneller und effektiver zu bekämpfen; alle Aktivitäten sollen zu einer „Pandemic Preparedness“ beitragen. Dazu heißt es auf der Website des BMBF: "Die durch das Corona-Virus (SARS-CoV-2) verursachte Pandemie stellt Deutschland wie auch die Staaten weltweit vor sehr große Herausforderungen. Für die Behandlung der erkrankten Patientinnen und Patienten werden die wirksamsten Konzepte und Therapien benötigt."

Eines der 13 Projekte, die vom Netzwerk Universitätsmedizin in enger Verbindung von Forschung und Versorgung gemeinsam in Angriff genommen werden, widmet sich der Erarbeitung einer „Nationalen Strategie für Palliativversorgung in Pandemiezeiten“ (PallPan): "In diesem Projekt werden auf wissenschaftlicher Basis Handlungsempfehlungen und Informationsmaterialien erstellt, um schwerkranke und sterbende Menschen auch in Pandemiezeiten bestmöglich versorgen und ihre Belange – sowie die Belange ihrer Angehörigen – berücksichtigen zu können. Es handelt sich hierbei um den bisher größten strukturierten Zusammenschluss der Palliativmedizin in einem Forschungsprojekt in Deutschland."

Die palliativmedizinischen Einrichtungen des LMU Klinikums und der Universitätsklinik zu Köln koordinieren gemeinsam das PallPan-Projekt. Am Projekt beteiligt sind die Universitätsklinika in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Erlangen, Freiburg, Göttingen, Hannover, Jena, Köln, München, Rostock und Würzburg. Die Gesamtleitung haben Prof. Dr. Claudia Bausewein vom LMU Klinikum München und Prof. Dr. Steffen Simon von der Uniklinik Köln. Im Rahmen von PallPan soll die aktuelle Pandemiesituation in Bezug auf die Begleitung Schwerkranker und Sterbender aufgearbeitet werden. Dazu werden verschiedene Interviewstudien und Umfragen auch unter Palliativversorgern durchgeführt. Die Projektleiter*in Prof. Bausewein und Prof. Simon würden sich über eine rege Beteiligung von DGP-Mitgliedern freuen.

PALLPAN: PALLIATIVVERSORGUNG IN PANDEMIEZEITEN

01.10.2020 **Nachlese 13. DGP 2020: Danke für Ihre Beteiligung an Kongress & Evaluation!**

Wir hoffen sehr, dass Sie beim 13. Kongress der DGP vom **9. bis 12. September** digital dabei sein konnten! Trotz des kurzfristigen Wechsels von zunächst Präsenz- über Hybrid- hin zum reinen Online-Kongress und anfänglicher technischer Schwierigkeiten war der aus dem RMCC Wiesbaden dirigierte Kongress insgesamt ein Erfolg und hat im DGP-Team sehr gut funktioniert. Insbesondere und stellvertretend für viele weitere Beteiligte möchte ich dem Kongresspräsidium Dr. Oliver Maier, Michaela Hach und Dr. Kurt W. Schmidt, Kongressorganisatorin Julia Rothe und Geschäftsführer Heiner Melching für ihren großen Einsatz danken. Insgesamt haben um die tausend Personen am Kongress und an den Workshops teilgenommen, etwa ein Viertel hat sich an der Evaluation beteiligt, die derzeit sorgfältig auch im Hinblick auf zukünftige Kongresse ausgewertet wird. Die inhaltlichen und formalen Rückmeldungen zu einzelnen Programmsträngen und -angeboten werden ebenso überprüft wie die Frage, wie neue Formate – z.B. die Live-Chats, die Interviews im YouTube-Kanal, der Poetry-Slam und die Begleitung durch ein Cartoonistenduo – aufgenommen wurden. Wichtig für alle Teilnehmenden: Sie haben noch bis Anfang September 2021 die Möglichkeit, freigegebene Vorträge on demand zu sehen!

DGP2020

18.09.2020 **Kommunikationspreis der DGP & der DPS: Filmemacherinnen Andrea Schramm & Jana für ZDF-Doku ausgezeichnet**

"Glücklich sein - auch am Ende des Lebens: Die Köchin kocht das Leibgericht, die Pflegerin hat Zeit für ein gutes Gespräch, die Sterbebegleiterin gibt eine Fußmassage. Das Hospiz in Baden-Baden versucht, das Unmögliche möglich zu machen." heißt es zum ZDF-Beitrag „Der Geschmack von Leben - Die Köchin, das Hospiz und ein gutes Ende", der am 18. September in Fulda mit dem Kommunikationspreis der DGP und der Deutschen PalliativStiftung (DPS) ausgezeichnet wurde. DGP-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Claudia Bausewein hob bei der Preisverleihung in Fulda hervor, dass der Beitrag der beiden Filmemacherinnen Andrea Schramm und Jana Matthes aus der ZDF-Doku- Reihe „37 Grad" „sehr viel Mut macht, sich mit dem schwierigen Thema Sterben und Tod auseinanderzusetzen, und gleichzeitig auf wunderbare Weise Hoffnung und Freude am Leben vermittelt."

KOMMUNIKATIONSPREIS 2020

12.09.2020 **Innovatives Projekt zur Ethikberatung erhält Anerkennungs- und Förderpreis / Zweite Preise: Mit 360 Grad Videos Wunschorte erlebbar machen / Digitale Sterbebegleitung**

Zum Abschluss ihres 13. Kongresses hat die DGP am 12. September den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung" virtuell verliehen. Vergeben wurden drei Preise, ein erster und zwei gleichwertige zweite. Der insgesamt mit 10.000 € dotierte Preis wird seit 2008 jährlich von der Firma Grünenthal gestiftet.

Der erste Preis ging an Dr. theol. Verena Wetzstein, Iris Eggensberger, Dipl. Soz. Wolfgang Heintschel und Henrike Voß für das Projekt „Ethische Beratung in der ambulanten Palliativversorgung. Ein Modellprojekt von Palliativ Daheim – dem SAPV-Dienst im Landkreis Konstanz und dem Palliative Care Forum". Die zweiten Preise erhielten: Claudia Ohlsen, Regina Barthel und Prof. Dr. Roland Repp für „Niemand soll alleine sterben. Digitale Sterbebegleitung in Zeiten der Corona-Pandemie" sowie Carsten Fuß, Dr. med. Vanessa Jantsch und Dr. med. Beatrix Gerhard für „AugenBlicke: Mit 360 Grad Videos Wunschorte erlebbar machen."

DGP-Präsident Prof. Lukas Radbruch betonte zur Arbeit des ersten Preisträgers: „Die Ethikberatung gerade in der ambulanten Versorgungssituation gilt es unbedingt weiterzuentwickeln, da sich im praktischen Alltag oft dringliche Fragen zu Entscheidungen um Leben und Tod stellen, ohne dass im ambulanten Setting Ethikberatungsstrukturen etabliert wären. Die Ethikberatung in Deutschland wurde bislang vor allem im stationären Bereich implementiert!" Kai Martens, Geschäftsleiter des Stifters Grünenthal Deutschland, hob hervor: „Insbesondere die beiden zweiten Preise zeigen im ´digitalen´ Jahr 2020, wie wichtig es ist, Ideen für den Einsatz aktueller Technologien in der ambulanten Palliativversorgung zu entwickeln, anzupassen und hinsichtlich ihrer Akzeptanz zu prüfen."

ANERKENNUNG- UND FÖRDERPREIS AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG

10.09.2020 **DGP 2020: Poetry Slam „Der Tod stirbt nie" am 11.9. für alle zugänglich: Voten Sie mit!**

Diese Slam-Reihe ist einer Idee von Dr. Gesine Benze und Dr. Henrikje Stanze entsprungen. Tod und Sterben soll gesellschaftsfähiger werden und somit veranstalteten sie bereits einen Poetry-Slam zum Thema „Tod und Sterben". Am Freitag, 11.9., treffen sich nun ab 20 Uhr sechs europaweit bekannte Poetinnen und Poeten zum Thema „Der Tod stirbt nie" virtuell im Netz und stellen in jeweils 7 Minuten ihre selbst geschriebenen Texte vor. Das wird sicher richtig spannend! Das Publikum ist die Jury. Seien Sie online dabei und tauchen Sie ein in eine moderne Welt des „Dichterwettstreits"! Der Poetry Slam wird morgen ab 20 Uhr sowohl im Stream des Kongresses als auch öffentlich zugänglich auf YouTube laufen – alle Zuschauer und

Zuschauerinnen können am Online-Voting teilnehmen. Schauen Sie einfach morgen in unseren Youtube-Kanal, dort finden Sie den Link zum Mitvoten!

POETRY SLAM DER TOD STIRBT NIE

DIE DGP BEI YOUTUBE

10.09.2020 **Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin verleiht Förderpreis an hervorragende Studie zur Wirksamkeit einer multiprofessionell besetzten Atemnotambulanz**

Die DGP hat am 10. September ihren Förderpreis für Palliativmedizin an eine Autor*innengruppe der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, LMU Klinikum München verliehen, die sich mit der bisher größten Studie im internationalen Vergleich zur Effektivität einer Atemnotambulanz um die Weiterentwicklung der Palliativmedizin besonders verdient gemacht hat. Der Preis ging an folgende Arbeit: „Effectiveness of a specialized breathlessness service for patients with advanced disease in Germany: a pragmatic fast track randomized controlled trial (BreathEase)". Preisträger*innen: Schunk M, Le L, Syunyaeva Z, Haberland B, Tänzler S, Mansmann U, Schwarzkopf L, Seidl H, Streitwieser S, Hofmann M, Müller T, Weiß T, Morawietz P, Rehfuess EA, Huber RM, Berger U, Bausewein C, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, LMU Klinikum München.

Das Ziel der BreathEase-Studie war, so die Autor*innen, „die Evaluation der Wirksamkeit und der Kosteneffektivität einer multi-professionellen Atemnot-Ambulanz auf den Umgang mit und das Beherrschen von Atemnot und die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen chronischen nicht-malignen oder malignen Erkrankungen und deren Angehörigen." Dies vor folgendem Hintergrund: „Atemnot ist ein häufiges und stark belastendes Symptom bei fortgeschrittenen nicht-malignen und malignen Erkrankungen, insbesondere bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen, Lungenfibrose, pulmonaler Hypertonie, chronischer Herzinsuffizienz und Tumorerkrankungen."

FÖRDERPREIS FÜR PALLIATIVMEDIZIN

09.09.2020 **Online-Mitgliedertreff am 10.9.20: Austausch und Diskussion mit dem Vorstand der DGP**

In Rundmail 16/2020 haben wir Sie bereits über die notwendige Verschiebung der Mitgliederversammlung einschließlich der Wahl eines neuen Vorstandes informiert. Gern laden wir Sie stattdessen morgen von 20 bis 21.30 Uhr zu einem Online-Mitgliedertreff ein, um Ihnen Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion mit dem Vorstand der DGP zu geben.

09.09.2020 **DGP-Kongress eröffnet: Kann Sterbehilfe eine Handlungsoption in der Palliativversorgung sein? / Palliativkongress im Diskurs zu schwierigen Kontroversen am Lebensende / Einfluss der Pandemie auf Versorgung Schwerstkranker**

Wiesbaden, 09.09.2020. „Die gesellschaftliche Solidarität mit schwachen, schwerkranken, alten und isolierten Menschen ist mehr denn je gefordert." so der Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und Kongresspräsident Dr. Bernd-Oliver Maier zur Eröffnung des 13. DGP-Kongresses: „Es geht nicht nur darum, wie wir gefährdete Personengruppen vor einer Corona-Infektion schützen können. Ebenso wichtig ist es, Menschen mit einer weit fortgeschrittenen lebensbegrenzenden Erkrankung, einem schweren Covid-19-Verlauf oder Multimorbidität im Alter auch unter erschwerten Bedingungen Lebensqualität zu ermöglichen."

„Das Leitmotiv des Kongresses steht für die Themen, die uns in der DGP bewegen und für die es keine einfachen Lösungen gibt."

Auf der anderen Seite melden sich seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu §217 StGB vermehrt Angehörige von Menschen, die so nicht mehr weiterleben möchten und ihnen

Nahestehende um Hilfe bitten. So kann der heute eröffnete Palliativkongress der DGP fast als Auftakt der für diesen Herbst erwarteten erneuten Sterbehilfedebatte gelten, denn diese ist zentral bei den „Kontroversen am Lebensende“. „Das Leitmotiv des Kongresses steht für die Themen, die uns in der DGP bewegen und für die es keine einfachen Lösungen gibt.“ erklärte DGP-Präsident Prof. Dr. Lukas Radbruch und nannte beispielhaft die Darstellung des Lebensendes in den Medien, den Umgang mit der Sterbehilfe nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts, den Einfluss der Pandemie auf die Hospiz- und Palliativversorgung: „Das vergangene halbe Jahr hat alle Beteiligten enorm gefordert.“ (…)

DGP PRESSEERKLÄRUNG ZUR ERÖFFNUNG DES KONGRESSES

01.09.2020 DGP-Geschäftsstelle freut sich über neues Teammitglied

Als Bildungsbeauftragte hat Dana Ludwig in der DGP-Geschäftsstelle ihre Tätigkeit aufgenommen und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Aufgaben sind u.a. Unterstützung und inhaltliche Begleitung der Arbeit der AG Bildung bei der Erstellung von Curricula, Lenkung von Zertifizierungsprozessen der Weiterbildungsangebote sowie deren Evaluation.

01.09.2020 Fachpsychologin/Fachpsychologe Palliative Care: Zertifizierungs-Anträge ab sofort möglich

Pünktlich zum 1. September geht das neue Zertifizierungssystem der „Fachpsychologinnen Palliative Care (BDP-DGP) / Fachpsychologen Palliative Care (BDP-DGP)“ an den Start. Ab sofort können Anträge zur Zertifizierung gestellt werden. Die zur Antragstellung notwendigen Unterlagen sind auf der Homepage von ClarCert neben weiteren Informationen zum Download verfügbar. Das Zertifizierungssystem wird in Zusammenarbeit der DGP mit dem Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (BDP) sichergestellt.

FACHPSYCHOLOG*IN PALLIATIVE CARE

31.08.2020 DGP-Sektion Künstlerische Therapien veröffentlicht neuen Flyer

Die Sektion Künstlerische Therapien der DGP hat eine Information zum ressourcenorientierten Ansatz der Kunst-, Musik-, Theater-, Tanz-, Poesietherapie u. a. im palliativen und hospizlichen Kontext veröffentlicht; der Flyer steht ab sofort online zur Verfügung und wird zum Zeitpunkt des Kongresses auch als Printversion vorliegen. Er richtet sich an ein Fachpublikum im Rahmen von Palliative Care und informiert über Methoden und Wirkweisen künstlerischer Therapien, sowie Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten.
FLYER SEKTION KÜNSTLERISCHE THERAPIEN

27.08.2020 „Kontroversen am Lebensende“ im Fokus des 13. DGP-Kongresses: Vom Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu §217 StGB bis zur Palliativversorgung in der Pandemie

Zu ihrem 13. Kongress zum Thema „Kontroversen am Lebensende“ lädt die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) vom 9. bis zum 12. September ein - nach aktuellem Veranstaltungsverbot für Wiesbaden findet der Kongress nun ausschließlich digital statt. „Insbesondere unter dem Eindruck dessen, was wir in den vergangenen Monaten erlebt haben, könnte die Frage nach der Gestaltung des Lebensendes nicht aktueller sein.“ so Dr. Bernd Oliver Maier, Vizepräsident der DGP und einer der drei Kongresspräsidenten, zum Leitmotiv der inhaltlich dichten vier Kongresstage im Livestream. „In Zeiten, in denen einerseits die Selbstbestimmung bis in den Tod vehement verteidigt wird, andererseits Covid-19-Erkrankte wie auch Palliativpatient*innen kaum angemessen Abschied nehmen können, ist der gesellschaftliche wie wissenschaftliche Diskurs zur Frage ´Wie wollen wir sterben?´ absolut zentral.“, erklärt der Chefarzt für Palliativmedizin und Onkologie in Wiesbaden. (…)

PRESSEERKLÄRUNG

27.08.2020 DGP-Rundmail 16/20: Vorwort DGP-Präsident Lukas Radbruch & Vizepräsident Oliver Maier

Laut Anordnung des Gesundheitsamtes der Stadt Wiesbaden gilt ab sofort ein Verbot von Veranstaltungen in Wiesbaden mit mehr als 50 Personen. Die Allgemeinverfügung gilt mindestens für die kommenden vier Wochen und betrifft damit auch den Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) vom 9.-12.9.20.

Mit herzlichem Dank für alle Bemühungen vor Ort bzgl. einer Ausnahmeregelung hat der Vorstand der DGP dennoch in einer Akutsitzung beschlossen, die vorgesehene Begrenzung auf weniger als 50 Menschen auch während des Kongresses „Kontroversen am Lebensende" einzuhalten. Die geplante Präsenzveranstaltung ist unter den Bedingungen der gültigen Verordnung nicht durchführbar.

Nach intensiver Diskussion sind wir zu dem Schluss gekommen, dass eine medizinische wissenschaftliche Fachgesellschaft wie wir Vorreiter einer umsichtigen Vorgehensweise sein muss und keinerlei vermeidbare Risiken eingehen darf und deshalb auch keine Ausnahmeregelungen forcieren sollte. Gleichzeitig bedauern wir sehr, damit auf die direkte Begegnung vor Ort verzichten zu müssen, und bitten herzlich um Verständnis für dadurch entstehende Unannehmlichkeiten.

Aber wir sehen es als unseren Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, dass wir den Kongress jetzt komplett auf online umstellen. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren und wir sind sehr gespannt auf einen angeregten und anregenden virtuellen Austausch zu ´Kontroversen am Lebensende´. Doch ist uns bewusst, dass diese kurzfristige Umstellung 14 Tage vor Kongress für viele von Ihnen eine persönliche Herausforderung darstellt, gern steht deshalb für Ihre Fragen auch die DGP-Geschäftsstelle jeweils von 10 bis 12 Uhr unter 030 / 30 10 1000 zur Verfügung.

Gebuchte Präsenztickets werden automatisch auf digitale Teilnahme umgebucht. Doch ist dies für einige von Ihnen, die sich auf die Kolleginnen und Kollegen gefreut hatten, vermutlich nur ein schwacher Trost und seien Sie gewiss: für uns auch! Andererseits: Wir sind seit langem auf „digital" eingestellt und sind uns sicher, dass dieser virtuelle Austausch uns noch einmal neu & anders miteinander in Kommunikation und kontroverse Debatte bringen wird.

Auf dieses gemeinsame Erlebnis mit vielen von Ihnen freuen wir uns sehr, wir sehen uns!
Mit herzlichem Dank für Ihr Verständnis.

27.08.2020 Der Countdown läuft: Noch 14 Tage bis zum virtuellen 13. DGP-Kongress vom 9.-12.9.20

Gemeinsam müssen wir jetzt umdenken und uns komplett auf den Online-Kongress der DGP konzentrieren, der bundesweit auf zahlreichen Bildschirmen, Tablets, Laptops, Smartphones und Whiteboards flexibler und diverser als geplant stattfinden wird. Dank des versierten Referent*innen-Teams dürfen Sie sich auf ein inhalts- und facettenreiches Hauptprogramm freuen, das Anfang kommender Woche veröffentlicht wird.
www.dgp2020.de

27.08.2020 DGP-Mitgliederversammlung und Vorstandswahl müssen verschoben werden!

Die für den 10.9. in Wiesbaden geplante Mitgliederversammlung kann aufgrund des o.g. Veranstaltungsverbots nicht stattfinden. Vielmehr müssen die Mitgliederversammlung und die Vorstandswahl verschoben werden. Der bisherige Termin der Mitgliederversammlung, 10.9., 20 Uhr, bleibt jedoch als Option für den Online-Austausch zwischen Mitgliedern und dem Vorstand wie auch der Geschäftsstelle erhalten.

27.08.2020 **13. DGP-Kongress: Poetry-Slam & Diskussion zum Film „Ich sterbe wie ich will“!**

Zwei gute Nachrichten: Am Freitag, 11.9., finden im Rahmen des DGP-Kongresses ab 20 Uhr gleich zwei spannende Online-Veranstaltungen statt: Der Poetry Slam „Der Tod stirbt nie“ mit Henrikje Stanze & Gesine Benze: Europaweit bekannte Poetinnen und Poeten mit Literaturpreisen und gewonnenen Meisterschaften treffen sich virtuell im Netz und stellen in 7 Minuten ihre selbst geschriebenen Texte vor, die dieses Thema auf unterschiedliche Weise behandeln. Ergänzend zur Sitzung „Palliativversorgung in den Medien“ steht außerdem eine Diskussion über die 37°-Dokumentation des ZDF "Ich sterbe wie ich will" - Ein Film vom Sterbenmüssen“ mit Regisseur Yves Schurzmann und ZDF-Redakteurin Brigitte Klos auf dem Programm.

POETRY SLAM
FILMDISKUSSION

04.08.2020 **Schwerstkranke und sterbende Menschen im Fokus des Kommunikationspreises von DGP und DPS: Berührende und ermutigende Medienbeiträge auf der Shortlist!**

Seit gestern online: Die SHORTLIST für den 2. Kommunikationspreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und der Deutschen PalliativStiftung! Die fünf nominierten Beiträge aus TV, Hörfunk, Print und Sozialen Medien bilden „die beeindruckend hohe Qualität der Einreichungen“ ab, betont Jurypräsident Prof. Dr. Boris Zernikow, Lehrstuhlinhaber für Kinderpalliativmedizin an der Universität Wit-ten/Herdecke, welcher gemeinsam mit acht Jurykolleginnen und -kollegen zunächst rund 20 Favoriten, schließlich die Shortlist aus über 60 eingereichten Arbeiten identifizierte: „Viele der behutsam erzählten Geschichten vermitteln Ermutigendes, Ehrliches und Lebensbejahendes, während gleichzeitig Raum für Hilflosigkeit und Trauer gelassen wird.“ Lesen, schauen und hören Sie selbst!

Zum zweiten Mal wird der gemeinsame Kommunikationspreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Deutschen Palliativstiftung (DPS) unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin vergeben – dieses Mal im Rahmen einer digitalen Preisverleihung im Livestream am 18. September bei der DPS in Fulda.

SHORTLIST
PRESSEMITTEILUNG
KOMMUNIKATIONSPREIS
JURY

04.08.2020 **Public Viewing zum DGP-Kongress? Wir unterstützen Sie gern!**

Sofern Sie in Ihrer Region, Ihrer Einrichtung oder in Ihrem Netzwerk eine Möglichkeit sehen, den DGP-Kongress im Online-Format einer Gruppe von Interessierten zugänglich zu machen, bieten wir Ihnen hierbei gerne unsere Unterstützung an. Neben den Team-Tickets für DGP-Mitglieder können wir auch größeren Gruppen, die den Online-Kongress gemeinsam erleben möchten, individuelle Vergünstigungen und ggfs. technische Beratung anbieten. Falls Sie also Lust haben, ein kleines „public viewing“ zum Kongress zu organisieren, um Diskussionen, den kollegialen Austausch und ein überschaubares Beisammensein zu realisieren, rufen Sie uns unter 030 / 30 10 1000 an und lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken.

04.08.2020 **Die DGP teilt mit: AG- und LV-Gründungen verschoben**

Die Gründungen der AG Digitalisierung und der AG Junge DGP finden nicht im Rahmen des DGP-Kongresses im September statt, sondern per Videokonferenz erst im Oktober. Wer Interesse hat, an der Gründungssitzung teilzunehmen und/oder in den beiden Arbeitsgrup-

pen mitzuwirken, möchte sich bitte bei Steven Kranz unter koordination@palliativmedizin.de zwecks Versand der Zugangsdaten anmelden. Die Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern wird beim 10. Rostocker Palliativtag im März 2021 gegründet.

24.07.2020 DGP und DHPV intensivieren Zusammenarbeit für den Wegweiser und das Nationale Hospiz- und Palliativregister

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) und die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) intensivieren die Zusammenarbeit für den Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland sowie das Nationale Hospiz- und Palliativregister. Ein entsprechender Vertrag wurde heute von Benno Bolze, Geschäftsführer des DHPV, und Heiner Melching, Geschäftsführer der DGP, in Berlin unterzeichnet. „Wir freuen uns sehr, die gemeinsame Arbeit am Wegweiser und am Register durch diesen Vertrag fortsetzen zu können", so Benno Bolze. „Der Wegweiser bietet Betroffenen einen unkomplizierten und umfassenden Überblick über hospizliche und palliative Unterstützungsangebote. Das Register ist darüber hinaus ein wichtiges Instrument, um die Qualität der Hospiz- und Palliativ-versorgung weiter zu verbessern. Beides dient dem in der Charta zur Betreuung schwerst-kranker und sterbender Menschen in Deutschland formulierten Anspruch, die Bedürfnisse der Betroffenen ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen und die Versorgungsstrukturen in diesem Sinne auszubauen."

„Ich freue mich, dass der Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland und das Nationale Hospiz- und Palliativregister nun auch in dieser Form durch den DHPV unterstützt werden, zumal beide Projekte von Anbeginn an in enger Zusammenarbeit von DHPV und DGP entwickelt und begleitet wurden", so Heiner Melching. „Insbesondere der etablierte, nutzerfreundliche und laufend aktualisierte Online-Wegweiser mit über 3.000 bundesweiten Adressen und Angeboten in neun Sprachen ist für Betroffene wie Leistungserbringer eine wesentliche Informationsquelle, deren Bedeutung durch die Unterstützung des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbandes noch unterstrichen wird."

WEGWEISER HOSPIZ UND PALLIATIVVERSORGUNG
NATIONALES HOSPIZ UND PALLIATIVREGISTER

20.07.2020 DGP2020: Der Präsenz- und Online-Kongress im Überblick

Wollen Sie sich zügig einen Überblick über den Kongress verschaffen? Dann blättern Sie gern durch diesen kompakten Flyer zu den Highlights, Formaten, Inhalten und Eckdaten des Kongresses – Printexemplare des Infoflyers können übrigens kostenfrei in der Geschäftsstelle der DGP unter dgp@palliativmedizin.de bestellt werden.

INFOFLYER KONGRESS

20.07.2020 DGP-Rundmail 14/20: Vorwort des DGP-Präsidenten Lukas Radbruch zur SAPV

Hinsichtlich der Bestrebungen in den vergangenen eineinhalb Jahren, die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) mittels eines Zulassungsverfahrens auf Grundlage einer bundeseinheitlichen Rahmenvereinbarung eindeutig zu regeln, möchten wir Sie heute über den aktuellen Zwischenstand informieren: Nach einem ausführlichen Verhandlungs-prozess – den wir als intensive Beobachter genau verfolgt haben – weit über den ursprünglich gesetzten Termin 30.9.2019 hinaus hat der GKV-Spitzenverband gemeinsam mit den maßgeblichen Spitzenorganisationen der Hospizarbeit und Palliativversorgung auf Bundesebene Anfang Juni einen Entwurf für einen einheitlichen verbindlichen Rahmenvertrag zur Erbringung von SAPV und separat einen Entwurf zur Erbringung von SAPV für Kinder und Jugendliche erarbeitet.

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin saß nicht mit am Verhandlungstisch, da es nicht Aufgabe der wissenschaftlichen Fachgesellschaft ist, SAPV-Leistungserbringer gegenüber Kostenträgern zu vertreten. Doch hatte die DGP zu Beginn des Prozesses um Anerkennung als stellungnahmeberechtigte Spitzenorganisation der Hospiz- und Palliativversorgung auf Bundesebene gebeten. Dieses wurde seitens des GKV-Spitzenverbandes bestätigt, entsprechend wurde die DGP um ihre fachliche Expertise bzw. Kommentierung beider Entwürfe gebeten, die sie am 17. Juli eingereicht hat.

Näheres zu unseren politischen Essentials lesen Sie gern in dieser Rundmail, die fachlich-wissenschaftliche Kommentierung im Einzelnen ist Gegenstand eines derzeit laufenden umfassenden Abstimmungsprozesses, über den wir zu gegebener Zeit Näheres berichten. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung und halten Sie auf dem Laufenden!

17.07.2020 DGP kommentiert Entwürfe des Bundesrahmenvertrages über die Durchführung der SAPV

Am 17. Juli hat die DGP auf Einladung des GKV-Spitzenverbandes eine Stellungnahme zu den Entwürfen des Bundesrahmenvertrages über die Durchführung der SAPV für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche abgegeben. Als wissenschaftliche Fachgesellschaft saß die DGP nicht mit am Verhandlungstisch, vielmehr wurde mit diesem im Einzelfall gewährten Stellungnahmerecht die Fachexpertise der DGP ergänzend in Anspruch genommen. Eine Veränderung von der Zuschreibung zur eigenen Festlegung von Versorgungsbereichen ohne Alleinvertretungsanspruch ließe die DGP eine Hinwendung zu Ballungszentren und damit einhergehend eine „Landflucht“ befürchten. Im Begleitschreiben betont sie deshalb, dass vorrangig dafür Sorge zu tragen ist, dass der SAPV-Rechtsanspruch des Patienten bzw. der Patientin erfüllt wird, selbst wenn einzelne SAPV-Teams keine Kapazitäten mehr zur Verfügung stellen können. Bei einer Ablehnung sollten Patient*innen den Leistungsanspruch bei ihrer Krankenkasse geltend machen. Während einer Zeit des Übergangs seien „entsprechende Ungleichgewichte und Verbesserungs- und Vernetzungsoptionen zu identifizieren“.

Die DGP unterstreicht weiterhin die Notwendigkeit der Einbindung der psychosozialen Berufsgruppe in das SAPV-Team, auch wenn dies nicht Gegenstand der aktuellen Rahmenverträge ist und der Minimalkompromiss der Öffnung für einen spezialisierten Beitrag psychosozialer Tätigkeitsschwerpunkte begrüßt wird. Für die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen ist ein psychosoziales Angebot unerlässlich und ist unseres Erachtens über die Formulierung im §37b SGB V „Dabei sind die besonderen Belange von Kindern zu berücksichtigen“ auch im Bundesrahmenvertrag SAPV für Kinder und Jugendliche bereits jetzt zwingend zu berücksichtigen. Ebenso ist die Einbindung insbesondere der Hausärzt*innen und bereits versorgender Pflegedienste wesentliches Ziel, die SAPV ergänzt die Leistungsangebote der anderweitigen Versorgungsformen. Die Entwürfe der Rahmenverträge sehen die Vierstufigkeit Beratung, Koordination, Teilversorgung und Vollversorgung vor, wobei sich die DGP für die Formulierung „Vollversorgung mit SAPV-Leistungen“ ausspricht, da in der Vergangenheit der Begriff „Vollversorgung“ teilweise falsch in dem Sinne verstanden wurde, dass das SAPV-Team für die gesamte ärztliche Behandlung und pflegerische Versorgung zuständig sei. Mit aus diesem Grund hält die DGP eher eine Zweiteilung „Beratung und Behandlung“ für sinnvoll.

10.07.2020 DGP: Vorstandskandidaturen und -abschiede im Überblick

Bezüglich der Wahlen des neuen Vorstands im Rahmen der Mitgliederversammlung möchten wir Sie – wie in der Einleitung von Lukas Radbruch angekündigt – heute darüber informieren, wer sich aus dem Vorstand verabschiedet und wer nach derzeitigem Kenntnisstand erneut

oder neu kandidiert. Weitere Kandidat*innen können gern gegenüber DGP-Geschäftsführer Heiner Melching benannt werden.

ÜBERSICHT DGP VORSTAND

10.07.2020 **DGP2020: Stimmen Sie sich mit sehenswerten Videos auf den Kongress ein!**

Zur Vorbereitung auf den Kongress hat Filmemacher Ingo Häckes sehenswerte Kurzvideos für die DGP zusammengestellt: Ob nun Wladimir Kaminer im Gespräch mit Jan Gramm zu „Heimat am Lebensende“ auch auf die Friedhöfe in Berlin und Brandenburg sowie freudvolle Palliativkongresse zu sprechen kommt, Heiner Melching gemeinsam mit Kongresspräsident Dr. Kurt W. Schmidt auf die spannende Debatte zur Frage "Nach der Abschaffung von §217 StGB - Wo stehen wir?“ einstimmt oder das Totenkopf-Logo des Kongresses ein blitzendes Eigenleben führt: Freuen Sie sich auf unseren Kongress und melden Sie sich rasch an! Die aktuellen Kongresstrailer finden Sie auf allen Kanälen und wir würden uns selbstverständlich freuen, wenn Sie nach Kräften teilen, liken, folgen…:
Kongresstrailer 2
Kongresstrailer 1

09.07.2020 **Spannende Debatte bei DGP-Kongress: "Nach Abschaffung von §217 StGB - Wo stehen wir?" Heiner Melching im Gespräch mit Kurt Schmidt**

"Zu großen Irritationen" habe die Diskussion um den §217 StGB wie auch die Abschaffung desselben durch das Bundesverfassungsgericht geführt, so Heiner Melching, Geschäftsführer der DGP, in einem aktuellen Interview. Jenseits des assistierten Suizids "haben wir diverse andere Möglichkeiten, das Lebensende zu gestalten", erklärt er im Gespräch mit Dr. Kurt W. Schmidt, Kongresspräsident des 13. Kongresses der DGP vom 9.-12.9.2020, zur kontroversen Debatte um die Beihilfe zum Suizid. Beim Palliativkongress in Wiesbaden diskutieren am 10. September Prof. Dr. Lukas Radbruch, Prof. Dr. Torsten Verrel, Prof. Dr. Raymond Voltz und Heiner Melching zum Thema "Nach der Abschaffung von §217 StGB - Wo stehen wir?" © Ingo Häckes. Näheres zum hybriden Kongress: www.dgp2020.de

INTERVIEW KURT SCHMIDT / HEINER MELCHING

06.07.2020 **Wladimir Kaminer zu Gast beim DGP-Kongress zum Thema "Heimat am Lebensende"**

Warum Wladimir Kaminer gerne die Friedhöfe in Berlin und Brandenburg besucht, erzählt er im Interview mit Jan Gramm. Der Autor und DJ wird beim 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Wiesbaden zu Gast sein und spricht am 11. September zum Thema "Heimat am Lebensende". Außerdem ist er gespannt, ob ein Palliativkongress auch "ein Ort der Freude" sein kann. Finden Sie es gemeinsam mit uns heraus!

INTERVIEW JAN GRAMM / WLADIMIR KAMINER

30.06.2020 **DGP AKTUELL: DGP begrüßt KBV-Broschüre zu allgemeiner ambulanter Palliativversorgung**
Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) begrüßt, dass die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) das wichtige Thema „Palliativversorgungsmöglichkeiten der ambulanten Versorgung, Praxisbeispiele und rechtliche Hinweise“ mit der Veröffentlichung einer Informationsbroschüre aufgegriffen hat. Das neue Serviceheft der Reihe „PraxisWissen“ legt den Schwerpunkt auf die allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) zwischen Regelversorgung und spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV). Es werden – sofern keine spezialisierte ambulante Palliativversorgung angezeigt ist – Möglichkeiten

aufgezeigt, wie Hausärztinnen und Hausärzte gemeinsam mit Pflegediensten und weiteren Gesundheitsberufen schwerkranke Menschen in der Sterbephase zuhause versorgen können. Diverse Links im Serviceteil geben eine gute Orientierung und verweisen z.B. zum Online-Portal „Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung“ der DGP mit über 3.000 bundesweiten Angeboten und Adressen sowie weiteren Informationen in neun Sprachen.

KBV PRAXISWISSEN ALLGEMEINE AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG
WEGWEISER HOSPIZ UND PALLIATIVVERSORGUNG

23.06.2020 DGP 2020: Aktueller Flyer zu Kongress-Highlights!

Ab sofort finden Sie eine Auswahl der inhaltlichen Highlights des Präsenz- & Online-Kongresses – in den Plenar- und Parallelsitzungen wie auch Workshops – in einem Online-Flyer gebündelt, der als Druckexemplar der Juli-Ausgabe der Zeitschrift für Palliativmedizin beiliegen wird. Das Kongresspräsidium ist gespannt auf die Herausforderung: „Für uns alle ist dieses Hybrid-Format neu. Auf etablierte Erfahrungen können wir nicht zurückgreifen. Wir betreten damit Neuland. Doch genau das sind wir doch gewohnt aus unserer alltäglichen Arbeit: Jede Begegnung mit einem neuen Patienten, Angehörigen und Zugehörigen ist letztlich ein Eintritt in ein neues Universum. Bringen Sie deshalb Ihre Neugier, Ihre Ideen und Ihre Lust auf neue Dialoge mit, ob analog vor Ort oder digital im Netz. Bringen Sie sich ein!“ Herausragende Referent*innen & neue Formate versprechen einen interessanten Austausch.

FLYER DGP 2020

23.06.2020 DGP 2020: Ab sofort können digitale Halbtags-Workshops gebucht werden!

Spannende Online-Workshops an allen vier Kongresstagen können ab sofort gebucht werden! Auch Präsenz-Teilnehmende können sich selbstverständlich per Smartphone, Tablet oder Laptop an den Workshops beteiligen. Das Ticket zum DGP-Online-Kongress berechtigt jedoch **nicht** automatisch zur Teilnahme an den digitalen Workshops, diese bitte zusätzlich buchen!

SESSIONSPLANER
REGISTRIERUNG

23.06.2020 Kongress DGP 2020: Exklusiv für DGP-Mitglieder: Teamtickets Online-Kongress

Etwas Besonderes hat sich das Kongressteam einfallen lassen: Für DGP-Mitglieder derselben Institution bzw. Praxis gibt es die Möglichkeit, gemeinsam zu einem Team-Tarif am Online-Kongress teilzunehmen. Es werden Teamtickets für drei, vier oder fünf Personen angeboten.

23.06.2020 DGP 2020: AG- und Sektionssitzungen beim DGP-Kongress fallen aus

Der Ablauf des nunmehr hybriden DGP-Kongresses musste komplett neu konzipiert und adaptiert werden, ein Großteil des Programms kann unter diesen Umständen nicht oder nicht in der geplanten Form stattfinden, so wird es leider auch nicht möglich sein, Präsenztreffen der Arbeitsgruppen und Sektionen durchzuführen. Auch virtuelle Sektions-/AG-Treffen wären ungünstig, da das Kongress-programm unter den neuen Umständen keine freien Zeitslots zulässt und alle Interessierten die Möglichkeit haben sollten, an den Sessions teilzunehmen. Deshalb hat sich der Vorstand der DGP entschlossen, sämtliche Treffen von Arbeitsgruppen und Sektionen abzusagen, bedauert dies aber sehr, da der Austausch in den Treffen immer als sehr konstruktiv, spannend und wertvoll erlebt wird.

23.06.2020 Sie finden uns auch auf Facebook, Twitter und Youtube!

Den DGP-Kongress wie auch weitere Neuigkeiten und Anregungen finden Sie übrigens auch auf unseren Social Media-Kanälen noch einmal anders aufbereitet. Wir freuen uns über Ihre

Kommentare, Likes und Interaktionen. Unser Youtube-Kanal ist noch ganz am Anfang, wird sich aber in den nächsten Wochen mit kurzen Video-Interviews zur Ankündigung des Kongresses füllen. Herzlichen Dank an alle treuen Abonnent*innen & Follower!

23.06.2020 **DGP AKTUELL: Überarbeitetes (Muster-)Kursbuch Palliativmedizin veröffentlicht**

Im Rahmen der Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018 wurde eine Überarbeitung des (Muster-)Kursbuchs Palliativmedizin notwendig. Der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) hat die neue Version am 28. April 2020 verabschiedet und im Mai online veröffentlicht. An der Überarbeitung der Version aus 2011 waren zahlreiche Vertreter*innen der DGP – Friedemann Nauck, Bernd Alt-Epping, Lukas Radbruch, Alexandra Scherg, Hermann Reigber, Christoph Ostgathe, Martina Kern, Torsten Kamp, Bernd Oliver Maier, Heiner Melching, Susanne Preuss, Urs Münch und Dorothee Becker – unter Bündelung durch DGP-Vorstandmitglied Prof. Dr. Claudia Bausewein intensiv beteiligt. (…)

Inhaltlich ging es schwerpunktmäßig um eine Aktualisierung der Lehrinhalte und eine Anpassung an die neuen Vorgaben der Musterweiterbildungsordnung. In der vorliegenden Form wird das (Muster-)Kursbuch durch die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG), die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e. V. (DGHO) und die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V. (DEGAM) unterstützt.

MUSTERKURSBUCH PALLIATIVMEDIZIN

20.05.2020 **Neuer DGP-Flyer: „Schwerkranke und ihnen nahestehende Menschen im Mittelpunkt“**

Seit heute online: Interessierte können sich in einem aktuellen Flyer über die Ziele und Inhalte der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) informieren. „Schwerkranke und ihnen nahe stehende Menschen im Mittelpunkt“ heißt der kurze Überblick über 25 Jahre DGP, wesentliche Projekte unter Federführung oder maßgeblicher Teilhabe der DGP und Meilensteine der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland. Grundlegendes bieten beispielsweise die S3-Leitlinie Palliativmedizin, das Nationale Hospiz- und Palliativregister, die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland und die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland.

Ebenso wird das Online-Portal „Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland“ vorgestellt, welches Adressen und Informationen zu über 3.000 bundesweiten Angeboten verzeichnet – z.B. Palliativstationen, stationäre Hospize, Palliativpflegedienste, ambulante Hospizdienste, Palliativdienste im Krankenhaus und SAPV-Teams. Knappe Erläuterungen zu diesen Angeboten runden den Flyer ab.

DGP HAUPTFLYER
WEGWEISER

19.05.2020 **13. DGP-Kongress 2020 startet bereits am Mi, 9. September, mit regulärem Programm!**

Der 13. DGP-Kongress „Kontroversen am Lebensende“ findet wie geplant vom 9. bis zum12. September 2020 statt – wir berichteten! Aktuell wird das Format so umgebaut, dass es sowohl als Online-Kongress als auch als Präsenz-Kongress funktionieren wird. Dafür ist es insbesondere notwendig, die Programmstruktur anzupassen. Die wichtigste Änderung: Das Programm wird über alle vier Kongresstage verteilt, so dass der Mittwoch, 9. September, nicht mehr den Workshops vorbehalten ist, sondern regulär als erster Kongresstag mit dem Eröffnungsplenum „Zeit und Lebensende“ startet! Die geplanten Workshops werden aller Voraussicht nach im Halbtagsformat jeweils am Vormittag der vier Kongresstage stattfinden, Näheres zu den Workshops und Teilnahmekonditionen ist noch in der Abstimmung, erfahren Sie jedoch rechtzeitig über Newsletter und Updates auf der Kongresswebsite.

DGP 2020

19.05.2020 13. DGP-Kongress: Anmeldung und Teilnahme am DGP 2020

Die Kongressorganisation wird bis 29. Mai die Registrierung für den Kongress auf die neuen Teilnahme-Optionen umstellen und die bislang für die Teilnahme Registrierten anschreiben.

- Bereits gebuchte Tickets können bis 7. Juni storniert werden.
- Möglich ist, die Präferenz für eine direkte Teilnahme am Präsenz-Kongress in Wiesbaden anzugeben, ohne dass dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt zugesichert werden kann. Über die entsprechenden Regelungen des Landes Hessen informieren wir regelmäßig.
- Wenn Präsenz aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl nicht möglich ist, wird das Ticket automatisch auf digital umgebucht.
- Uneingeschränkt können sich Interessierte spätestens ab 29. Mai zur digitalen Teilnahme am Kongress anmelden.

Die DGP hat beschlossen, die digitale Teilnahme am Kongress zu den auch für die Präsenz-Teilnahme ausgewiesenen Gebühren anzubieten, obwohl mit dem derzeitigen „Umbau“ auf digital und den dafür erforderlichen umfangreichen technischen Rahmenleistungen erhebliche zusätzliche Kosten verbunden sind. Außerdem werden Tageskarten für die digitale (und entsprechend der im September erlaubten Teilnehmerzahl auch für die Vor-Ort-) Teilnahme an jedem der vier Kongresstage angeboten.

19.05.2020 Konzert „Letzte Liebeslieder“ & weiteres Rahmenprogramm zum DGP-Kongress verschoben

Das für den 9. September in der Wiesbadener Lutherkirche geplante Konzert „Letzte Liebeslieder“ mit Texten, Geschichten und Darbietungen von Stefan Weiller, Christoph Maria Herbst und weiteren Künstler*innen wird verlegt und findet voraussichtlich erst im kommenden Jahr statt. Die Organisatoren waren sich einig, dass die musikalische Lesung für Solisten, Chor, Instrumente, Band und mehrere Sprecher*innen über Menschen in der letzten Lebensphase nur als Präsenzveranstaltung ihre besondere Aura und Intensität entfalten kann. Noch stehen allerdings Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung nicht fest. Ebenso werden der Tag der offenen Türen, das Bürgerforum und der Filmabend voraussichtlich auf das Jahr 2021 verschoben. Nur der abschließende Gesellschaftsabend des Kongresses findet ggf. mit reduzierter und zu diesem Zeitpunkt erlaubter Teilnehmerzahl statt.

19.05.2020 Internationale Studie CovPall startet mit aktueller Umfrage

„We are trying to find out about how palliative care and hospice services are changing as a result of the COVID-19 pandemic. This is important as the disease is new and hospices/palliative care services are changing how they work and there is an opportunity to learn from each other.“ heißt es in der Einladung von Prof. Dr. Irene Higginson, Cicely Saunders Institute, King’s College London, zu einer derzeitigen Umfrage, die sich insbesondere an „clinical leads/directors of palliative care services, including home care, hospital teams, and in-patient specialist palliative care services“ richtet. Die Umfrage ist Teil der internationalen Studie „Rapid evaluation of the COVID-19 pandemic response in palliative and end of life care: national delivery, workforce and symptom management (CovPall)“. Um auch die deutschen Aspekte zu dieser Thematik deutlich zu machen, weisen Prof. Dr. Claudia Bausewein und PD Dr. Steffen Simon gerne auf die Studie mit der Bitte um Teilnahme hin und stehen für Rückfragen zur Verfügung.

19.05.2020 Covid-Pandemie: Resilienz-Befragung von Mitarbeitenden in direkter Patientenversorgung

Die Covid-19-Pandemie bringt auch für die Mitarbeiter*innen in der klinischen Versorgung von Patient*innen bisher nicht gekannte Belastungen mit sich. In dieser außergewöhnlichen Situation gilt es herauszufinden, wie die im Gesundheitswesen Arbeitenden auf die aktuelle Arbeits- und Lebenssituation reagieren. Ein Forscherteam am Uniklinikum Bonn beschäftigt

sich in Kooperation mit den Universitätsklinika Erlangen und Ulm mit der Frage, was persönliche „Resilienz“ ausmacht, was Mitarbeitende in dieser Krise belastet und insbesondere, was ihnen Kraft gibt. Die anonyme Online-Umfrage richtet sich an Ärzt*innen, Pflegekräfte, Seelsorger*innen, Medizinstudierende sowie weitere Mitarbeiter*innen anderer Berufsgruppen, welche zurzeit in der direkten Patientenversorgung in einem Akutkrankenhaus, medizinischem Versorgungszentrum oder einer niedergelassenen Praxis tätig sind und/oder bei ihrer Arbeit in Kontakt mit durch SARS-CoV-2 kontaminiertem Material kommen. Für Rückfragen stehen Prof. Dr. Lukas Radbruch, Prof. Dr. Franziska Geiser und Prof. Dr. Eberhard Hauschildt zur Verfügung.

05.05.2020 DGP-Rundmail 10/20: Vorwort von DGP-Präsident Lukas Radbruch

*Nach fast zwei Monaten nahezu komplett im Zeichen von Corona/Covid-19 möchte ich zunächst einmal zahlreichen in der DGP aktiven Mitgliedern für ihre große Einsatzbereitschaft und das unkomplizierte und sachorientierte Miteinander danken! Der konzentrierte fachliche Austausch ist einer Reihe von Empfehlungen zugutegekommen, welche die DGP – an diversen Schnittstellen auch gemeinsam mit weiteren Fachgesellschaften – zur Einschätzung und zum Umgang mit der für uns alle neuen Situation veröffentlichen konnte. Dies immer mit der Maßgabe, unseren Patient*innen und den ihnen Nahestehenden das Bestmögliche unter zum Teil extrem erschwerten Rahmenbedingungen zuteil werden zu lassen.*

*Wir waren uns jedoch in der Vorstandssitzung am 24. April auch einig, dass nach dieser intensiven und sich mitunter überschlagenden Zeit nun mit (hoffentlich) etwas mehr Ruhe andere Schwerpunkte der DGP wieder mehr in den Fokus genommen werden sollten, sofern es die Gesamtsituation zulässt. So ist die DGP im Nachgang zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu §217 StGB vom Bundesgesundheitsminister um Vorschläge zu einer möglichen Neuregulierung der Suizidassistenz gebeten worden, zu der eine im Vorstand vorbereitete Matrix derzeit mit den Sprecher*innen der Arbeitsgruppe Ethik und der Arbeitsgruppe Psychosoziale und Spirituelle Versorgung beraten wird. Wir halten Sie auf dem Laufenden und werden spätestens beim DGP-Kongress im Herbst die Positionen mit Ihnen diskutieren.*

*Damit ist ein zweiter wichtiger Punkt angesprochen: Ja, der 13. Kongress der DGP im September in Wiesbaden findet statt! Allerdings wird es anders als gewohnt sein, mit weniger Anwesenheit vor Ort und mehr Teilnahme online. Wir freuen uns auf diese spannende Herausforderung, neue digitale Präsentations- und Diskussionsformate und die inhaltliche Auseinandersetzung mit „Kontroversen am Lebensende“ – dies in einem Jahr, das uns in der Palliativmedizin außerordentlich fordert, jedoch gleichzeitig wie selten die dringende Notwendigkeit der Orientierung an den Bedürfnissen und Verfügungen von schwerstkranken Patient*innen in den Vordergrund stellt! Wie Sie am Kongress teilnehmen können, lesen Sie gern in dieser Rundmail.*

Und drittens freuen wir uns sehr, dass die DGP kürzlich ein Positionspapier zur Definition von Trauer im palliativen Kontext veröffentlichen konnte. Damit konnte eine wesentliche inhaltliche Lücke geschlossen werden, der Dank gilt hier insbesondere der AG Psychosoziale und Spirituelle Begleitung!

Abgesehen von alledem geht es uns im Vorstand und in der Geschäftsstelle wohl ähnlich wie Ihnen: In atemberaubender Geschwindigkeit mussten wir uns mit neuen Kommunikationsformaten vertraut machen, die in den vergangenen Wochen vieles ermöglicht haben! Virtuelle Meetings, digitale Fortbildungen, Online-Pressekonferenzen, youtube-Videos, Podcasts u.v.m., von einem Tag auf den anderen wurden hilfreiche und wertvolle Handlungsempfehlungen über diverse Kanäle gestreut, erklärt, übersetzt und verbreitet. Das war schon sehr beeindruckend.

Doch nun wünsche ich Ihnen allen auch die eine oder andere kleine Erholung im schönen Monat Mai, denn vermutlich werden wir einen langen Atem brauchen.

05.05.2020 **DGP 2020 findet wie geplant vom 9. bis 12.9.20 statt! Format: Präsenz- & Online-Kongress!**

Der 13. DGP-Kongress „Kontroversen am Lebensende“ findet wie geplant vom 9. bis zum 12. September 2020 statt – wir nehmen die Herausforderung an! Aktuell arbeiten wir mit Hochdruck daran, das Kongressformat so umzubauen, dass es sowohl als Online-Kongress als auch als Präsenz-Kongress funktionieren wird. Wir gehen davon aus, dass zwar im Sinne eines hybriden Kongresses leider nur eine überschaubare Anzahl Teilnehmer*innen in Wiesbaden vor Ort zugelassen werden kann, aber für den Großteil der Teilnehmenden werden wir die Aktivitäten online erfahrbar machen. Neben der Übertragung der Veranstaltungen per Livestream ist uns besonders daran gelegen, die vielfältigen digitalen Optionen zu nutzen, um Ihnen als Teilnehmer*innen auch online das Mitwirken zu ermöglichen. Das wird spannend und wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam dieses tatsächliche & gleichzeitig virtuelle Event zu gestalten und zu erleben! Näheres zu Teilnahmekonditionen, angepasster Programmstruktur, Rahmenprogramm, DGP-Mitgliederversammlung, Preisverleihungen uvm erfahren Sie in der Rundmail 11/2020 voraussichtlich am 19./20.Mai und selbstverständlich bis dahin auch auf der Kongress-Website.

DGP2020

27.04.2020 **DGP veröffentlicht Positionspapier zur Definition von Trauer im palliativen Kontext**

Die DGP hat aktuell ein Positionspapier zur Definition von Trauer im palliativen Kontext veröffentlicht. Die Autor*innen der AG Psychosoziale und Spirituelle Versorgung betonen: „Der Umgang mit Trauer und die Begleitung von sowie die Arbeit mit Trauernden stellt einen wesentlichen Teil der Palliativversorgung dar. Entsprechend ist es besonders wichtig, dass sich unsere Fachgesellschaft auch wissenschaftlich damit auseinandersetzt und dem Thema Trauer einen festen Platz gibt.“ Verlust und Trauer sind für schwerstkranke und sterbende wie auch für nahestehende Menschen grundsätzlich bedeutsame Erfahrungen – zu COVID-19-Zeiten ebenso wie im Zusammenhang mit anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen.

POSITIONSPAPIER DEFINITION TRAUER

23.04.2020 **Kommunikationspreis der DGP und der DPS: Shortlist wird in Kürze veröffentlicht!**

Im Jahr 2020 wird der zweite Kommunikationspreis der Deutschen PalliativStiftung (DPS) und der DGP in Höhe von 10.000 Euro verliehen. Wie schon vor zwei Jahren haben uns auch dieses Mal mehr als 60 Arbeiten diverser Formate erreicht. Die weithin hohe Qualität hat uns zusammen mit der Tatsache, wie stark und vielfältig Anliegen schwerstkranker und sterbender Menschen aufgenommen wurden, sehr gefreut. Die Fachjury mit neun Mitgliedern hat zunächst mittels Einzelbewertung eine „Longlist“ von rund 20 hervorragenden Arbeiten erstellt und in ihrer Sitzung am 23. April fünf Nominierungen aus verschiedenen Mediengenres ausgewählt. Sie dürfen auf die Shortlist gespannt sein, welche die DPS und die DGP Mitte/Ende Mai veröffentlichen werden. Näheres dazu in der nächsten Rundmail!

KOMMUNIKATIONSPREIS

09.04.2020 **DGP-Rundmail 09/20: Vorwort des DGP-Vorstands**

Nach wie vor befindet sich das Land in angespannter Erwartung, wobei vieles vorbereitet wird für den vermuteten „Ansturm“ von schwerkranken Covid-19-Patientinnen und Patienten. Gleichzeitig tun sich täglich neue ungeahnte Probleme auf, die kurzfristig und oft mit viel Kreativität zu lösen versucht werden.

Im Vordergrund steht derzeit das mitunter bereits verzweifelte Bemühen um Schutzkleidung, darüber hinaus haben uns Hinweise auf Lieferengpässe bei Arzneimitteln erreicht. Die Landesapothekerkammer Baden-Württemberg hat (als bislang einzige Kammer) Apotheken aufgefordert, sich mit Morphin und sedierenden Arzneimitteln für die ambulante Behandlung

von Covid-19-Patienten zu bevorraten. Zudem würden nicht nur Kliniken Medikamente z.B. wie Midazolam zur palliativmedizinischen Sedierung benötigen.

Vor dem Hintergrund dieser verunsichernden Nachrichten möchten wir Ihnen empfehlen:

- *Ärzte und Ärztinnen der SAPV-Teams: Stimmen Sie sich mit Ihrer Apotheke vor Ort hinsichtlich Ihres voraussichtlichen Bedarfs für die nächsten Wochen ab.*
- *Bevorraten Sie sich entsprechend bedarfsgerecht, d.h. auf einen überschaubaren und begrenzten Zeitraum.*
- *Halten Sie den hochnormalen Bestand.*
- *Überprüfen Sie engmaschig Ihre Vorräte und bestellen Sie zeitlich nicht zu kurzfristig.*
- *Besprechen Sie nötigenfalls Alternativschemata, falls ein Medikament wirklich knapp werden sollte. Die DGP wird versuchen, Alternativstrategien im nächsten Update ihrer Handlungsempfehlung zur Therapie aufzuzeigen.*

Aber: Bestellen Sie mit Augenmaß, „hamstern" wäre an dieser Stelle fatal! Dies könnte sich deutlich gravierender für andere als „Ihre" Patientinnen und Patienten auswirken als das, was sich derzeit mitunter in Drogerien und Supermärkten rund um Alltagsartikel abspielt.

Wir dürfen jetzt nicht in Konkurrenz zueinander gehen, vielmehr ist Solidarität als gelebtes Prinzip der Palliativmedizin gefragt. Treten Sie bei Notsituationen vor Ort mit uns in Kontakt, wir werden uns bemühen, das Unsrige zur Problemlösung beizutragen.

Und es freut uns, dass sich viele von Ihnen zu den Empfehlungen der DGP und anderer Fachgesellschaften rückgemeldet haben und damit weiterarbeiten wie beispielsweise eine Kollegin aus Südtirol, welche die Empfehlungen zur stationären Therapie sofort ins Italienische übersetzt hat, oder weitere Kolleginnen und Kollegen, welche uns ihre Infoblätter für Patienten und Angehörige zur Verfügung gestellt hat.

Diese und weitere aktuelle Informationen finden Sie hier:
https://www.dgpalliativmedizin.de/neuigkeiten/empfehlungen-der-dgp.html

09.04.2020 Empfehlungen zur ambulanten patienten-zentrierten Vorausplanung für den Notfall

Heute wurden die Empfehlungen zur „Ambulanten patienten-zentrierten Vorausplanung für den Notfall – Ein Leitfaden aus Anlass der Covid-19-Pandemie" veröffentlicht, an denen die Deutsche Interprofessionelle Vereinigung - Behandlung im Voraus planen (DiV-BVP), die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DGAM), die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) mitgewirkt haben.

In der aktuellen Situation kommt der präklinischen Entscheidungsfindung besondere Bedeutung zu, da Patienten nur dann zur lebensverlängernden Therapie stationär eingewiesen werden sollten, wenn eine stationäre oder ggf. auch intensivmedizinische Behandlung (a) medizinisch sinnvoll und (b) vom Patienten gewollt ist. Beide Fragen bedürfen – nicht nur in Zeiten von Covid-19 – eines qualifizierten Klärungsprozesses im Sinne gemeinsamer Entscheidungsfindung, an deren Ende eine fundierte und wohlerwogene Entscheidung stehen soll. Ist die akute Notfallsituation mit ihrem immanenten Zeit- und Handlungsdruck bereits eingetreten, ist es für diesen Prozess meist zu spät; medizinisch fragwürdige und vom Patienten nicht gewollte Entscheidungen im Sinne einer Über-, aber auch Untertherapie können die Folge sein.

Daher gilt es, Entscheidungen über lebensverlängernde Maßnahmen im Vorfeld durch qualifizierte Gesprächsbegleitung verlässlich zu klären und unmissverständlich zu dokumentieren, so dass im Notfall guten Gewissens danach gehandelt werden kann. Dieser Prozess einer vorgezogenen Entscheidungsfindung wird international unter der Bezeichnung Advance Care Planning (ACP, deutsch: Behandlung im Voraus Planen und andere Synonyme) seit den 1990er Jahren intensiv entwickelt, beforscht und beworben.

AMBULANTE PATIENTEN-ZENTRIERTE VORAUSPLANUNG FÜR DEN NOTFALL

08.04.2020 **DGP: Empfehlungen zur Unterstützung von belasteten, schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen in der Corona-Pandemie aus palliativmedizinischer Perspektive**

Die mit dem SARS-CoV-2-Virus und COVID-19 einhergehenden Einschränkungen, Beschränkungen und Verbote sorgen auf vielen Ebenen für psychische, soziale und spirituelle Belastungen mit Auswirkungen auf die Gesundheit. Das gilt insbesondere für die an dem neuartigen Virus schwer Erkrankten und deren Zugehörige. Patient*innen mit COVID-19 werden auf der Isolierstation, Intensivstation oder anderen isolierten Bereichen behandelt und dürfen nicht von ihren Zugehörigen besucht werden. Andere Begleitungs- und Unterstützungsangebote (zum Beispiel durch ehrenamtliche Helfer oder Seelsorger) sind aufgrund der Corona Pandemie in Folge des Besuchsverbots verringert oder ganz eingestellt worden. Die Aufgabe der psychosozialen Unterstützung dieser Menschen mit ihrer Not und Angst in dieser existentiellen (Krisen-) Situation lastet somit größtenteils und zusätzlich zu allen anderen Aufgaben auf den Schultern der Pflegekräfte und Ärzt*innen vor Ort.

Empfehlungen zur Unterstützung von belasteten, schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen in der Corona-Pandemie aus palliativmedizinischer Perspektive hat die DGP am 8. April gemeinsam mit der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), dem Bundesverband Trauerbegleitung (BVT), der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) und der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) veröffentlicht.

EMPFEHLUNG ZUR UNTERSTÜTZUNG BELASTETER SCHWERSTKRANKER STERBENDER TRAUERNDER

PRESSEMITTEILUNG

07.04.2020 **BAG/DGP: Handlungsempfehlung für SAPV-Teams zur ambulanten Versorgung von palliativen Patienten und Patientinnen im Rahmen der Corona-Pandemie, bei an COVID-19 Erkrankten, Verdachtsfällen sowie bei Infektionsfällen mit SARS-CoV-2**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft SAPV (BAG SAPV) hat am 7. April gemeinsam mit der DGP eine Handlungsempfehlung für SAPV-Teams zur ambulanten Versorgung von palliativen Patienten und Patientinnen im Rahmen der Corona-Pandemie, bei an COVID-19 Erkrankten, Verdachtsfällen sowie bei Infektionsfällen mit SARS-CoV-2 veröffentlicht.

EMPFEHLUNG FÜR SAPV-TEAMS ZUR PATIENTENVERSORGUNG IN DER CORONA-PANDEMIE

07.04.2020 **DGP AKTUELL: Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes zur Hospizversorgung und SAPV**

Der GKV-Spitzenverband hat in Abstimmung mit den Verbänden der Krankenkassen auf Bundesebene Empfehlungen zum Förderverfahren ambulanter Hospizdienste, zur stationären (Kinder-) Hospizversorgung und zur SAPV im Zusammenhang mit der Pandemie mit dem Virus SARS-CoV-2 gegeben, um von Seiten der Krankenkassen mit möglichst einheitlicher Ausrichtung dazu beizutragen, dass der pandemiebedingten Ausnahmesituation angemessen Rechnung getragen werden kann. Diese Empfehlungen sollen bei Bedarf angepasst werden.

GKV EMPFEHLUNGEN

06.04.2020 **Bislang kein Schutzschirm für Teams der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung**

Anlässlich der am 6. April veröffentlichten Festlegungen nach § 150 Absatz 3 SGB XI zum Ausgleich der COVID-19 bedingten finanziellen Belastungen der Pflegeeinrichtungen durch den GKV-Spitzenverband hat die DGP noch am selben Tag mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass bislang ein Schutzschirm für die Teams der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) fehlt, während mit der Einbindung der stationären Hospize eine wesentliche Weichenstellung für die Absicherung der Hospiz- und Palliativversorgung vor Ort getroffen worden sei.

PRESSEMITTEILUNG
GKV FESTLEGUNGEN

04.04.2020 DGP AKTUELL: Wiesbadener Initiative zur Palliativversorgung in Pandemiezeiten

"In großer Sorge um das Wohl unserer Patientinnen und Patienten" haben sich Palliativversorger aus der Region Wiesbaden am 4. April mit einem offenen Brief an den Bundesgesundheitsminister gewandt. "Um auch in Pandemiezeiten eine angemessene Palliativversorgung gewährleisten zu können", bitten sie Jens Spahn darin dringend um Unterstützung.

PALLIATIVVERSORGER WIESBADEN: OFFENER BRIEF AN DEN BUNDESGESUNDHEITSMINISTER

04.04.2020 COVID-19 Weitere Veröffentlichungen aus den Sektionen und Arbeitsgruppen der DGP

Sektion Psychologie:

COVID-19-PANDEMIE: IMPULSE FÜR PALLIATIVPSYCHOLOG*INNEN

Arbeitsgruppe Menschen mit intellektueller und komplexer Beeinträchtigung:

ORIENTIERUNGSHILFE BEGLEITUNG IN EINRICHTUNGEN DER EINGLIEDERUNGSHILFE

02.04.2020 DGP-Rundmail 08/20: Vorwort von DGP-Präsident Lukas Radbruch

Wir leben in einem Spannungszustand, vielerorts noch in der Ruhe vor dem Sturm. Auf der einen Seite fallen viele Termine, Treffen und Veranstaltungen aus oder werden durch virtuelle Meetings ersetzt, andererseits laufen die Krisenvorbereitungen überall auf Hochtouren, Besprechungen zu Triage-Konzepten, Koordination der Home-Office-Teams und Krisenpläne für die befürchtete Welle von Palliativpatienten.

Zusätzlich erleben wir die ersten Auswirkungen der physischen Distanzierung: Ambulante Hospizdienste haben die Besuche eingestellt, Pflegeheime scheuen die Anfrage beim SAPV-Team, schwerstkranke Patienten können nicht mehr von ihren Angehörigen besucht werden und bleiben manchmal sogar im Sterben alleine. Gleichzeitig erhalten wir in der Geschäftsstelle Anfragen von verängstigten Patienten und Angehörigen, die befürchten, dass sie in einer Triage im Krisenfall benachteiligt würden und nicht mehr angemessen behandelt würden.

Ambivalenz dieser Zeit: Der äußere Shutdown ist begleitet von einer inneren Unruhe unserer Gesellschaft, die „Drähte glühen“ und die Menschen rücken – auf Distanz – zusammen. So ist es bei aller Sorge vor dem, was auf Intensivstationen, Krankenhäuser, Arztpraxen, Altenpflegeheime und das Gesundheitssystem noch zukommen mag, doch gleichzeitig großartig zu spüren, wie intensiv und unkompliziert die medizinischen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften nicht nur zügig miteinander in den Austausch gehen, sondern auch sehr konkret und nah an den momentanen Gegebenheiten und Erwartungen gemeinsam Empfehlungen erarbeiten, abstimmen, veröffentlichen, verteilen und mitunter schon wenige Tage später aufgrund neuer Erkenntnisse anpassen und updaten!

Entsprechend ist es in den vergangenen Tagen gelungen, eine Reihe von Handlungsempfehlungen auf der DGP-Website zur Verfügung zu stellen: „Das Wichtigste zu Corona/Covid-19“ ist geordnet nach Empfehlungen unter Autorenschaft oder Beteiligung der DGP sowie nach Handreichungen weiterer Fach-gesellschaften und Institutionen. Neue Papiere zu derzeit wesentlichen Themen sind auch in den Arbeits-gruppen und Sektionen der DGP in Vorbereitung. Es lohnt sich, regelmäßig auf die Website zu schauen!

Wichtiger aber noch: Melden Sie sich mit Ihren konkreten Anliegen! Wir bemühen uns nicht nur um zügige Kontakte zu versierten Ansprechpartnern, sondern versuchen uns parallel in der Politik dafür stark zu machen, dass die Kompetenz der Palliativversorgung gerade jetzt zur Beratung und gut koordiniert hinzugezogen wird, da es mehr denn je um Fragen der Entscheidungsfindung, um Therapiezielklärung, um Symptomkontrolle wie auch um Abschied und Trauer gehen wird.

https://www.dgpalliativmedizin.de/neuigkeiten/empfehlungen-der-dgp.html

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

02.04.2020 **DGP-Update: „Handlungsempfehlung zur stationären Therapie von Patient*innen mit Covid 19 aus palliativmedizinischer Perspektive 2.0“**

Heute hat die DGP mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin das Update ihrer gemeinsamen „Handlungsempfehlung zur Therapie von Patient*innen mit COVID-19 aus palliativmedizinischer Perspektive 2.0“ vorgelegt. Seit Erstveröffentlichung vor zwei Wochen haben die beiden medizinischen Fachgesellschaften vor dem Hintergrund bisheriger klinischer Erfahrungen und unter Einbezug aktueller Publikationen und Entscheidungshilfen maßgeblicher weiterer Fachgesellschaften die Empfehlung erweitert und spezifiziert: „In der aktuellen Situation der COVID-19-Pandemie müssen viele Fragen der Therapiezielfindung, Indikationsstellung und Eruierung des Patientenwillens bei Patient*innen mit COVID-19-Erkrankung, beantwortet werden.“ Die Grundsätze der Entscheidung zur Therapieeskalation und zur Therapielimitation stehen ebenso im Zentrum wie die Empfehlungen zur Symptomkontrolle bei Patient*innen mit Covid-19-Atemwegserkrankung. Diese sind um weitere wichtige Symptome ergänzt worden.

https://www.dgpalliativmedizin.de/images/200401_DGP_Handlungsempfehlung_palliative_Therapie_bei_COVID-19_2.0.pdf

Das Update 2.0 der Handlungsempfehlung steht außerdem in englischer Übersetzung zur Verfügung:Recommendations for treatment of patients with COVID-19 from the palliative care perspective V2.0

https://www.dgpalliativmedizin.de/images/DGP_Handlungsempfehlung_palliative_Therapie_bei_COVID18_V2.0_English_version.pdf

02.04.2020 **DGP AKTUELL: Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin: Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen in der Notfall- und der Intensivmedizin im Kontext der Covid-19-Pandemie**

Aktuell veröffentlicht wurden außerdem bezüglich der „Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen in der Notfall- und der Intensivmedizin im Kontext der Covid-19-Pandemie“ die klinisch ethischen Empfehlungen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA), der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin (DGIIN), der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)*

https://www.divi.de/empfehlungen/publikationen/covid-19/1540-covid-19-ethik-empfehlung-v2/file

02.04.2020 **Video-Tutorial zu den o.g. DIVI-Empfehlungen**

Prof. Dr. Lukas Radbruch, DGP-Präsident, erläutert die Empfehlungen im Video-Tutorial entlang einer Präsentation von Alexandra Scherg:

https://www.youtube.com/watch?v=v-Gsk3zBgts

02.04.2020 **Vorschläge für die Arbeitsweise von Palliativdiensten (PD) in der COVID-19-Pandemie!**

Palliativdienste sind bereits vielerorts dabei, ihre Arbeitsweise an die besonderen Herausforderungen der Pandemie-Situation anzupassen. Es ist von einem deutlich gesteigerten Bedarf bei deutlich reduzierten Ressourcen auszugehen. Die folgenden Überle-gungen können hilfreich sein, um die Ressource Palliativdienst angemessen in das medizini-sche Krisenmanagement einzubringen:

VORSCHLÄGE FÜR DIE ARBEITSWEISE VON PALLIATIVDIENSTEN WÄHREND COVID-19-PANDEMIE

02.04.2020 **DGP-Handlungsempfehlung zur Sicherstellung der Palliativversorgung während Covid-19-Pandemie**

Durch das COVID-19-Ausbruchsgeschehen ergeben sich zwei Aufträge an die Palliativversorgung: Trotz aller sinnvollen und angebrachten Priorisierungen schulden wir unseren Patient*innen die Fortsetzung einer bereits begonnenen und indizierten Palliativversorgung im ambulanten und stationären Kontext. Und: Die Palliativversorgung muss ihre Rolle zur Unterstützung der Akutmedizin definieren und ausfüllen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG ZUR SICHERSTELLUNG DER PALLIATIVVERSORGUNG WÄHREND COVID-19-PANDEMIE

02.04.2020 **DGP AKTUELL: DGIM bietet zweimal wöchentlich kostenfreies COVID-19 Update**

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) bietet zusammen mit med update und dem Videoportal streamedup ab sofort zweimal wöchentlich ein kostenfreies Update zu Covid-19 für Ärztinnen und Ärzte an. Die DGP ist Kooperationspartner dieser Initiative. Die ersten Updates dieser Videoreihe finden Sie bereits als Video-on-Demand unter: https://streamed-up.com/covid-19-update-news-virologie-hygiene/. Das nächste Live Update mit Chatfunktion findet am 02. April von 14:00 bis 15:00 Uhr mit den Fokusthemen Pädiatrie - Impfen und Onkologie statt.

18.03.2020 **Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin: Schwerstkranke und sterbende COVID-19-Patient*innen müssen bei Luftnot und Angst auch jenseits der Beatmung adäquat versorgt werden!**

„Wir müssen in der Akutmedizin auf eine Häufung von Sterbefällen mit den Leitsymptomen Luftnot und Angst vorbereitet sein. Die Palliativmedizin möchte mit ihren heute veröffentlichten Handlungsempfehlungen sowie individueller Beratung die Kolleginnen und Kollegen auf den Akutstationen unterstützen und stärken.“ erklärt der Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) Dr. Bernd Oliver Maier, Chefarzt für Palliativmedizin und Onkologie in Wiesbaden, zur vorgelegten Empfehlung zur Therapie von Patientinnen und Patienten mit COVID-19. „Zudem muss die palliativmedizinische Versorgung im ambulanten und stationären Sektor trotz erschwerter Rahmenbedingungen aufrechter-halten werden.“ Beide Aspekte sind Gegenstand der zweidimensionalen Handlungs-empfehlung der DGP.

Akutkrankenhäuser müssen sich darauf einstellen, dass bei schwer oder mehrfach vorerkrankten Menschen die akute Ateminsuffizienz bei einer COVID-19-Infektion den Beginn des Sterbeprozesses markieren kann. DGP-Vorstandsmitglied Dr. Wiebke Nehls, Oberärztin der Lungenklinik Heckeshorn in Berlin und Bereichsleitung Palliativmedizin, betont: „Wir müssen zum frühestmöglichen Zeitpunkt Entscheidungen über mögliche Therapieeskalationen oder Therapielimitationen vor dem Hintergrund der Kenntnisse über Vorerkrankungen treffen. Das heißt, beim ersten Kontakt mit dem Patienten sind Inhalte von Vorausverfügungen regelhaft zu erfragen. Eine gut dokumentierte Festlegung zur Therapieeskalation kann Patienten vor Therapiemaßnahmen bewahren, die vor dem Hintergrund einer oder mehrerer schwerer Grunderkrankungen nicht zielführend sind.“ Gleichzeitig unterstütze dieses Vorgehen die sinnvolle Verteilung von medizinischen Ressourcen.

Sollte Atemnot trotz optimaler Therapie der Akuterkrankung bestehen bleiben, verweist Prof. Dr. Claudia Bausewein, Vorstandsmitglied der DGP, Chefärztin der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin am LMU Klinikum München sowie Leiterin der dortigen Atemnotambulanz, nachdrücklich auf medikamentöse Maßnahmen zur Symptomkontrolle, wie sie in der erst kürzlich veröffentlichten erweiterten S3-Leitlinie Palliativmedizin benannt werden: „So zählt zu den medikamentösen Maßnahmen mit guter Evidenz die Gabe von oralen oder

parenteralen Opioiden. Retardierte Opioide mit einem kontinuierlichen Wirkspiegel zeigen eine bessere Linderung der Atemnot als nicht-retardierte Formen.“ Ebenso geht die von der DGP veröffentlichte Handlungsempfehlung auf in der Palliativversorgung etablierte Maßnahmen zur Behandlung der häufig mit Atemnot verbundenen Unruhe- und Angstsymptome ein.

Absolut unumgänglich wird sein, so die jahrzehntelang in der Palliativmedizin tätigen Internistinnen Claudia Bausewein und Wiebke Nehls wie auch ihr Kollege Bernd Oliver Maier, sowohl die Akutmedizin in der Begleitung sterbender Menschen zu unterstützen als auch die Palliativversorgung anderer schwerstkranker Menschen sicherzustellen: „Dies wird eine große Solidarität unter allen Mitarbeitenden im Gesundheitswesen erfordern.“

HANDLUNGSEMPFEHLUNG ZUR STATIONÄREN THERAPIE VON PATIENT*INNEN MIT COVID 19 AUS PALLIATIVMEDIZINISCHER PERSPEKTIVE

HANDLUNGSEMPFEHLUNG ZUR SICHERSTELLUNG PALLIATIVVERSORGUNG WÄHREND COVID-19-PANDEMIE

ERWEITERTE S3-LEITLINIE PALLIATIVMEDIZIN FÜR PATIENTEN MIT NICHT-HEILBARER KREBSERKRANKUNG

DGP PRESSEMITTEILUNG

17.03.2020 DGP-Rundmail 07/20: Vorwort des DGP-Vorstands

Es sind ungewöhnliche und unruhige Zeiten. Deshalb möchten wir uns heute an Sie als unsere Mitglieder wenden – dies in der Gewissheit, dass sich bei vielen von Ihnen der berufliche Fokus in Richtung möglicher Corona-Infektionen und COVID 19-Behandlungen verschoben hat, dass Ihre Praxen, Einrichtungen und Krankenhäuser bereits ihre Belastungsgrenzen und mangelnde Ausstattung z.B. mit Schutzausrüstungen sehr deutlich spüren und dass Ihre schwerstkranken Patientinnen und Patienten sowie die ihnen nahestehenden Personen zusätzlich unter Infektionsrisiken, Besuchsverboten und anderen Beschränkungen zu leiden haben.
Und dennoch: Gerade jetzt sollten wir alle gemeinsam versuchen, jeden einzelnen schwerstkranken und sterbenden Menschen so weit wie unter diesen Umständen möglich nach unseren Qualitätsmaßstäben zu begleiten. Deshalb hat der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin eine ***Handlungsempfehlung zum Umgang mit COVID 19 aus palliativmedizinischer Perspektive*** *verfasst, die wir Ihnen hiermit zur Verfügung stellen.*

Reichen Sie diese gerne als Diskussionsgrundlage an Kolleginnen und Kollegen in Ihren Einrichtungen weiter, besprechen Sie in Ihren Teams notwendige Maßnahmen und melden Sie gerne weiterführende Ideen zurück!

In Zeiten, in denen unter Umständen sehr zügig über die Besetzung eines Intensivbettes entschieden werden muss, Kinder und Jugendliche im Krankenhaus nur einmal am Tag Besuch haben dürfen und die hochbetagte Bewohnerin eines Altenheims zwar an der Beisetzung ihres Ehemannes teilnehmen darf, aber dort möglichst von innigen Beileidsbekundungen „verschont“ werden sollte, wird das menschliche Miteinander zu einem existentiellen Wert, der eine besondere Chance bietet, diese Krise gemeinsam zu bewältigen. Bleiben Sie voller Tatkraft und Zugewandtheit, aber passen Sie bitte auch ein wenig auf sich selbst auf!

17.03.2020 Mitgliederbereich DGP-Website: Forum zur neuen Rechtslage der Suizidbeihilfe bleibt offen

Das Forum zum Bundesverfassungsgerichts-Urteil zu §217 im internen Mitgliederbereich der DGP-Website wird täglich aktualisiert und bleibt weiterhin offen. Es wird derzeit gut genutzt zum Aufruf und zur Kommentierung der Ergebnisse der Umfrage unter Sprecherinnen und Sprechern der DGP-Gremien, Mitgliedern der AG Ethik und DGP-Ehrenmitgliedern sowie zur Kenntnisnahme weiterer Beiträge. Die Auswertung geht ein in die nächste DGP-Vorstandssitzung am 25. April.

17.03.2020 DGP 2020 Wiesbaden: Herzlichen Dank für Ihre Abstracts!

Auch wenn derzeit die aktuellen Entwicklungen rund um COVID 19 absolut im Mittelpunkt stehen, so bereiten wir doch im Hintergrund weiterhin intensiv den 13. Kongress der DGP vom 9. – 12. September 2020 in Wiesbaden zu „Kontroversen am Lebensende“ vor. Außerdem möchten wir uns herzlich für die eingereichten Abstracts bedanken, die einen spannenden und breitgefächerten Wissensaustausch und Diskurs erwarten lassen!

DGP 2020

17.03.2020 Wissenschaftliche Arbeitstage der DGP erst wieder März 2021 in Göttingen

Für die Mitte März ausgefallenen 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage (WAT) der DGP in Göttingen konnte leider kein Ersatztermin gefunden werden, sie fallen demzufolge in diesem Jahr ersatzlos aus, alle Teilnehmenden und Referentinnen und Referenten sind informiert. Doch blicken wir zuversichtlich ins kommende Jahr und möchten Sie schon jetzt herzlich einladen zu den WAT 2021 am 12./13.3.21 in Göttingen!

17.03.2020 Diverse AG- und Sektionstreffen der DGP fallen derzeit aus

Diverse Veranstaltungen wie zum Beispiel AG- und Sektionstreffen oder auch die für vergangenes Wochenende geplante Gründung der DGP-Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern fallen derzeit aus, die DGP-Gremien bemühen sich um schnelle und transparente Information aller Beteiligten. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Kranz unter E-Mail: koordination@palliativmedizin.de

09.03.2020 DGP-Rundmail 06/20: Vorwort von DGP-Präsident Lukas Radbruch & DGP-Vize Oliver Maier

*Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu § 217 StGB vom 26.2.20 sind erwartungsgemäß sehr verschiedene Rückmeldungen und Einschätzungen von DGP-Mitgliedern bei Vorstand und Geschäftsstelle eingetroffen. In seiner Sitzung vom 28.02. hat der Vorstand beschlossen, die interne Diskussion mit einer Umfrage unter aktiven DGP Mitgliedern zu starten und ein offenes Dialogforum im internen Mitgliederbereich zu eröffnen. Am Freitag, dem 6. März, wurde diese Umfrage zunächst bei den Sprecher*innen der Sektionen, Landesvertretungen und Arbeitsgruppen der DGP sowie den Mitgliedern der AG Ethik und den Ehrenmitgliedern der DGP mit der Bitte um Beantwortung einiger Fragen zur neuen Rechtslage der Suizidbeihilfe gestartet.*

Ziel der bis Mitte März laufenden Umfrage ist es, die Reaktionen, Stimmungen und Ideen zum Umgang mit der durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26.2.2020 geschaffenen Situation kennenzulernen: „Wir sehen Ihre persönlichen Antworten als Impuls- und Diskussionsbeitrag für den jetzt zu führenden wichtigen Dialog innerhalb unserer Fachgesellschaft.“ Die Antworten dieser in ihren Funktionen besonders aktiven DGP-Mitglieder sollen dazu dienen, die Diskussion für alle DGP-Mitglieder im internen Mitgliederbereich der DGP-Website zu eröffnen.

Ab sofort werden die Antworten im unveränderten Wortlaut im Mitgliederbereich der DGP-Website veröffentlicht, sofern die Befragten mit der Nennung ihres Namens, ihrer Funktion in der DGP und ihrer Tätigkeit einverstanden sind. Das Forum wird täglich aktualisiert. Anonyme Rückmeldungen werden dort nicht veröffentlicht. Alle DGP-Mitglieder können den Diskussionsprozess in der Rubrik „Forum zu §217 StGB“ verfolgen. Für Rückfragen steht Ihnen auch der Geschäftsführer der DGP, Heiner Melching, zur Verfügung.

ANMELDUNG MITGLIEDERBEREICH / DGP FORUM ZU § 217 StGB

09.03.2020 Wissenschaftliche Arbeitstage der DGP am 13./14. März abgesagt

Die für den 13./14. März in Göttingen geplanten 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage (WAT) der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) können leider nicht stattfinden. In Anbetracht der zunehmenden Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 hat die Universitätsmedizin Göttingen als Veranstaltungsort dringend empfohlen, die WAT für diesen Termin abzusagen. Zudem wurde einigen Teilnehmenden sowie Referentinnen und Referenten bereits von ihren Arbeitgebern die Teilnahme untersagt. Die DGP bedauert diese Situation, aber die Gesundheit der Teilnehmenden, Referentinnen und Referenten sowie Mitarbeitenden hat absolute Priorität. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren werden erstattet, ein gesondertes Anschreiben bzgl. der Rückzahlungsmodalitäten folgt.

09.03.2020 Neue Auflage der DGP-Broschüre „Zum Umgang mit Off-Label-Use in der Palliativmedizin“

Ab sofort steht die zweite Auflage der Broschüre „Zum Umgang mit Off-Label-Use in der Palliativmedizin“ in deutscher und englischer Version online zur Verfügung. Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) freut sich, jedem Mitglied der DGP mit der Märzausgabe der Zeitschrift für Palliativmedizin ein Printexemplar zusenden zu können.

Der zulassungsüberschreitende Einsatz von Arzneimitteln („Off-Label-Use“) ist fester Bestandteil der palliativmedizinischen Pharmakotherapie. Neben rechtlichen Aspekten wie beispielsweise der Kostenübernahme durch die gesetzlichen Krankenversicherungen ist vor allem die Arzneimitteltherapiesicherheit ein wichtiger Faktor. Durch den zulassungsüberschreitenden Arzneimitteleinsatz besteht eine nur eingeschränkt abschätzbare Gefährdung des Patienten durch ein nicht oder nur unzureichend geprüftes Arzneimittel. Off-Label-Use sollte daher nur innerhalb klarer therapeutischer Rahmenbedingungen stattfinden und die gemachten Erfahrungen zum Erkenntnisgewinn und Kompetenzzuwachs genutzt werden. Umso wichtiger ist es, dass alle an der medizinischen Versorgung beteiligten Berufsgruppen sowohl Unterstützung für Therapieentscheidungen aber auch für ein strukturiertes Vorgehen bei Behandlungsversuchen nicht zugelassener Therapien mit wenig oder keiner Evidenz bekommen.

Die Broschüre „Zum Umgang mit Off-Label-Use in der Palliativmedizin“ soll diese Unterstützung bieten. Seit heute ist sie in der 2. Auflage verfügbar und enthält als Neuerung u.a. Links zu weiterführendem Material. Neben der deutschen Broschüre können wir mit dieser Auflage zudem eine englische Version anbieten. Beide Broschüren werden von Dr. Constanze Rémi und Prof. Dr. Claudia Bausewein, Kompetenzzentrum Palliativpharmazie mit Zentralstelle Off-Label-Use, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin am LMU Klinikum München gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) herausgegeben. Sie stehen online auf den Websites der beiden Herausgeber zur Verfügung, die Printausgabe der deutschen Fassung kann in der Geschäftsstelle der DGP bestellt werden.

ZUM UMGANG MIT OFF LABEL USE IN DER PALLIATIVMEDIZIN

OFF LABEL USE IN PALLIATIVE MEDICINE

02.03.2020 Kommunikationspreis DGP und DPS: Danke für mehr als 60 Einreichungen!

Wir freuen uns über eine erneut großartige Anzahl von Einreichungen für den zweiten Kommunikationspreis der Deutschen PalliativStiftung und der DGP: Über 60 Arbeiten diverser Formate haben uns bis Ende der Frist am 28.2. erreicht! Die Jury tagt Ende April – virtuell natürlich. Es wird spannend. Gern hier eine kleine Erinnerung an die erste Preisverleihung 2018, bei der Dr. Markus Günther für seinen Artikel „Du musst kämpfen“ in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung ausgezeichnet wurde:

KOMMUNIKATIONSPREIS VERLEIHUNG 2018

28.02.2020 DGP-Rundmail 05/2020: Vorwort des DGP-Vizepräsidenten Dr. Bernd Oliver Maier

Das nun erst zwei Tage junge Urteil des Bundesverfassungsgerichts am 26.2. hat unter DGP-Mitgliedern viele Reaktionen ausgelöst: Die bei uns eingegangenen Rückmeldungen reichen von Bestürzung und Sorge bis Freude und Erleichterung. Heute haben wir als Vorstandsmitglieder der DGP in der Vorstandssitzung beraten, wie wir den vielfältigen Herausforderungen begegnen, die sich aus dem Urteil und den präzise und sehr detailliert abgewogenen Begründungen ergeben. Wir sind der festen Überzeugung - und die ersten zwei Tage „danach" in unseren Palliativteams zeigen dies bereits - , dass sich aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts weitreichende Konsequenzen für uns alle als Mitglieder dieser Fachgesellschaft ergeben werden, auf die wir uns gemeinsam vorbereiten sollten.

Ein wichtiger Ort, um die dazu dringend notwendige Diskussion innerhalb der DGP zu führen, wird der 13. Kongress der DGP „Kontroversen am Lebensende" vom 9. bis zum 12.9.2020 in Wiesbaden sein. Ergänzend zu den schon langfristig geplanten Beiträgen zum Thema, die bereits im Programm zu finden sind, haben wir die Frage „Nach dem Urteil: Wie geht es weiter?" als „Hot Topic" für Freitag, den 11.09.von 16.15. – 17.45 Uhr vorgesehen. Hier sollen Befürworter und Kritiker der Abschaffung des §217 zu Wort kommen. In einer moderierten Podiumsdiskussion wollen wir konstruktiv und konkret mit Ihnen erste Erfahrungen mit der neuen Situation und zukünftige Erwartungen bewerten. Als Podiumsteilnehmer sind Prof. Lukas Radbruch (Präsident DGP), Heiner Melching (Geschäftsführer), Dr. Matthias Thöns (Beschwerdeführer beim Bundesverfassungsgericht) und Prof. Dr. Torsten Verrel, Direktor des Kriminologischen Instituts Universität Bonn) angefragt.

Wir hoffen, dass dieses und ähnliche Formate helfen, das gesamte Spektrum an Meinungen innerhalb unserer Fachgesellschaft erfahrbar zu machen. Trotz aller inhaltlichen Meinungsunterschiede unter den Mitgliedern muss es uns gelingen, miteinander im Gespräch zu bleiben. Wir, als gewählter und damit beauftragter Vorstand, verstehen unsere Aufgabe jetzt also darin, sowohl die interne Diskussion und den Austausch zu fördern als auch gleichzeitig klare, eindeutige und unmissverständliche Positionen im Namen der DGP zu vertreten und zu kommunizieren. Zeitnah muss es jetzt darum gehen, die Expertise der palliativmedizinischen Fachgesellschaft zum Umgang mit Sterbewünschen in Politik und Öffentlichkeit deutlich werden zu lassen, sich dazu mit anderen Institutionen auszutauschen und gerade jetzt nicht müde darin zu werden, nicht nur massiv den Ausbau der Palliativversorgung zu fordern, sondern das palliativmedizinische Fachwissen offensiv in die Diskussion einzubringen!

Denn eines haben die letzten beiden Tage schon gezeigt: Die Verunsicherung der Menschen – ob schwerkrank oder nicht – ist groß. Wir wollen uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung stellen. Dies selbstverständlich am liebsten mit Ihnen allen zusammen. Denn es ist klar: Es wird wieder Sterbehilfeorganisationen geben und Menschen können diese auch ohne eine schwere Krankheit in Anspruch nehmen. Wir werden als über 6.000 in der Palliativversorgung Tätige und Erfahrene gemeinsam – ob wir nun persönlich Suizidbeihilfe ablehnen oder nicht – dafür eintreten müssen, dass aus unseren Kompetenzen und Erkenntnissen im Umgang mit sterbebereiten Menschen Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung entsprechender Angebote gezogen werden.

In diesem Sinne halten wir Sie weiter zeitnah auf dem Laufenden, stehen für den Austausch bereit und bedanken uns bei den aktiven Mitgliedern, die sich unmittelbar mit dem Vorstand der DGP in Verbindung gesetzt haben.

26.02.2020 **Bundesverfassungsgericht kippt Verbot geschäftsmäßiger Förderung der Selbsttötung: DGP warnt vor freier Bahn für Sterbehilfeorganisationen**

Die heutige Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, dass das Verbot der „geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ gegen das Grundgesetz verstoße, eröffnet laut Deutscher Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) einen gefährlichen Spielraum: Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der DGP, warnt vor „freier Bahn für Sterbehilfeorganisationen“. Dies begründet er wie folgt: „Die Äußerung eines Sterbewunsches als konkrete Handlungsaufforderung zu verstehen, ist viel zu kurz gegriffen!“ Vielmehr drücke dieser oftmals das Anliegen aus, über das Leiden unter einer unerträglichen Situation und die persönliche Hoffnungslosigkeit zu sprechen. Ein vertrauensvoller Gesprächsprozess über den Sterbewunsch in all seiner Ambivalenz sorge für Entlastung und eröffne nach Erfahrung der DGP – mit 6.000 in der Palliativversorgung tätigen Mitgliedern – fast immer auch Perspektiven zur Linderung der belastenden Symptome und Nöte.

Statt mehr Spielraum für Sterbehilfeorganisationen hält die DGP eine breite gesellschaftliche Diskussion über Rahmenbedingungen am Lebensende in Pflegeheimen, Krankenhäusern und im häuslichen Umfeld für dringend erforderlich: „Besonders alte und hochaltrige mehrfach schwersterkrankte Menschen müssen offen darüber sprechen können, wenn sie so nicht mehr leben können und wollen!“ Die DGP fordert eine Debatte, die weit über das Recht des Einzelnen auf eine adäquate Hospiz- und Palliativversorgung hinausgeht. Mit dem Konsensusprozess zur „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ hat die DGP bereits vor zehn Jahren gemeinsam mit der Bundesärztekammer und dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband begonnen, gesellschaftliche Tabus zu Sterben, Tod und Trauer infrage zu stellen.

DGP PRESSEERKLÄRUNG 26.02.2020

25.02.2020 **DGP-Pressemitteilung: Schwerstkranke mit einem Sterbewunsch müssen sich bis zum letzten Moment auf eine palliativmedizinische Behandlung verlassen können**

Zur für morgen erwarteten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum § 217 StGB hofft Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) „auf Klarstellung zum rechtlichen Spielraum für Ärztinnen und Ärzten in der Begleitung lebenslimitierend erkrankter Patienten mit einem Sterbewunsch.“ Radbruch betont: „Viele Menschen wissen gar nicht, welche Möglichkeiten sie haben, zum Beispiel mit dem Abbruch oder dem Verzicht von lebenserhaltenden Behandlungsmaßnahmen. Selbst eine künstliche Beatmung muss nach geltendem Recht beendet werden, wenn der betroffene Patient dies wünscht. Wir brauchen deshalb mehr Informationen über die bestehenden Möglichkeiten, keine offene Tür für geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid.“

An erster Stelle: Achtung des Patientenwillens

Die DGP weiter: In der Palliativversorgung muss die Bitte um Beihilfe zum Suizid ernst genommen und respektiert werden. Es ist wichtig, mit dem Patienten über seine Wünsche und Ängste zu sprechen und alternative Optionen zur Leidensminderung aufzuzeigen. Dazu gehört eine umfassende Aufklärung über Möglichkeiten der Schmerz- und Symptomkontrolle, über Verzicht oder Beendigung von lebenserhaltenden Behandlungsmaßnahmen, unter Umständen auch über die Option der palliativen Sedierung sowie den freiwilligen Verzicht auf Essen und Trinken. Zum sogenannten Sterbefasten hatte die DGP erst kürzlich Position bezogen: „Die Achtung des Patientenwillens hört nicht beim freiwilligen Verzicht auf Essen und Trinken auf!“

In einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom Sommer 2019 war die Bedeutung und Verbindlichkeit des Patientenwillens noch einmal hervorgehoben worden: Dies durch den Freispruch zweier Ärzte, welche nicht in den Sterbeprozess ihrer Patienten eingegriffen hatten, da diese zuvor unmissverständlich lebenserhaltende Behandlungen abgelehnt hatten. Ähnliche Sicherheit in der palliativmedizinischen Begleitung von Schwerstkranken – auch bei geäußertem Sterbewunsch – erhofft sich die DGP vom morgigen Urteil des Bundesverfassungsgerichts.

Durchaus zeitgleich: Wunsch zu sterben und zu leben

Ärztinnen und Ärzte müssen sich ebenso wie andere an der Patientenversorgung beteiligte Berufsgruppen respekt- und verantwortungsvoll mit Sterbewünschen auseinandersetzen. Bei Schwerstkranken, welche den Wunsch nach Beistand beim Suizid äußern, gilt es zunächst die Ursachen und Hintergründe genau zu eruieren. Urs Münch, Vizepräsident der DGP, Psychoonkologe und Psychologischer Psychotherapeut, unterstreicht: „Ein Mensch, der einen Sterbewunsch äußert, kann durchaus gleichzeitig auf einen alternativen Ausweg aus der für ihn unerträglichen Situation hoffen.“ Forschung mit schwer kranken Menschen hat diese doppelte Bewusstheit (double awareness) von Todes- und Lebenswunsch deutlich gezeigt. Palliativmediziner wissen, wie oft der Wunsch, nicht mehr leben zu wollen, vor allem ein Wunsch ist, „so“ nicht mehr leben zu wollen. Lukas Radbruch: „Die häufigste Begründung für einen Sterbewunsch, die ich höre, ist, niemandem zur Last fallen zu wollen.“

Deshalb sind vorrangig alle Optionen zur Linderung des Leidempfindens anzubieten. Hierzu gehören insbesondere palliativmedizinische, psychosoziale und seelsorgerische Angebote sowie Optionen der Therapiebegrenzung oder -beendigung bzw. – im Falle einer entsprechenden Indikation – auch der palliativen Sedierung oder der Begleitung beim freiwilligen Verzicht auf Essen und Trinken. Bei Zustimmung der Betroffenen sollten das engere soziale Umfeld und andere an der Versorgung beteiligte Personen in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Mitwirkung am Suizid gehört nicht zu ärztlichen Aufgaben

Radbruch: „In diesen komplexen Situationen können ethische Fallkonferenzen eine Hilfe sein, welche in allen Krankenhäusern, aber noch dringender im Bereich der ambulanten Versorgung zu etablieren und finanzieren sind.“ Von entscheidender Bedeutung ist, dass der geäußerte Sterbewunsch freiverantwortlich jenseits einer psychischen Erkrankung oder äußeren Drucks getroffen wurde. Gleichzeitig betont die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin: „Unabhängig von der moralischen und ethischen Bewertung eines Suizids und der Bereitschaft, darüber offen und ohne Tabus zu sprechen, gehört die Mitwirkung daran nicht zu den ärztlichen Aufgaben. Der Suizid ist auch keine vom Arzt oder anderen Mitgliedern eines Behandlungsteams zu empfehlende Option.“

DGP PRESSEMITTEILUNG

21.02.2020 **DGP und DPS verleihen im Juni Kommunikationspreis: Einreichungen noch bis 28. Februar!**

Für den gemeinsamen Kommunikationspreis der DGP und der Deutschen PalliativStiftung (DPS), welcher dank der DPS ein zweites Mal mit 10.000 Euro dotiert ist, können noch bis Ende Februar herausragende Medienarbeiten aus dem Themenfeld Hospiz- und Palliativversorgung eingereicht werden, die in den Jahren 2018 oder 2019 das erste Mal veröffentlicht wurden. Geben Sie diese Information gern weiter, sollten Ihnen Medienbeiträge besonders aufgefallen sein.

KOMMUNIKATIONSPREIS AUSSCHREIBUNG
VIDEO VERLEIHUNG ERSTER KOMMUNIKATIONSPREIS

21.02.2020 **2020: Förderpreis für Palliativmedizin zum zweiten Mal von der DGP ausgeschrieben**

Zur Förderung der klinischen Wissenschaft verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin seit 1999 jedes Jahr den "Förderpreis für Palliativmedizin". Stifter des Preises war 20 Jahre lang die Firma Mundipharma GmbH. Nach deren Rückzug hat sich der Vorstand der DGP im Jahr 2019 – auch in Anbetracht der wissenschaftlichen Bedeutung dieses Preises - entschlossen, den Preis nicht nur weiter auszuschreiben, sondern das Preisgeld in Höhe von insgesamt 6.000 Euro selbst zu stiften. Der Förderpreis für Palliativmedizin wird vergeben an Personen und Institutionen, die sich durch ihre Tätigkeit um die Weiterentwicklung der Palliativmedizin verdient gemacht haben. Anträge bitte bis zum 31. März 2020 einreichen.

FÖRDERPREIS FÜR PALLIATIVMEDIZIN AUSSCHREIBUNG 2020
PREISVERLEIHUNG 2019

21.02.2020 **2020 bereits zum 13. Mal: Anerkennungs- und Förderpreis Ambulante Palliativversorgung**

Die DGP verleiht im Jahr 2020 zum 13. Mal den mit 10.000 € dotierten „Anerkennungs- und Förderpreis für Ambulante Palliativversorgung“. Stifter ist die Grünenthal GmbH. Anträge für den Preis können bis zum 31. März 2020 beim Präsidenten der DGP eingereicht werden. Die Ausschreibung richtet sich an Personen, Gruppierungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben. Die eingereichten Projekte sollten einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinaus wirken.

ANERKENNUNGS UND FÖRDERPREIS AUSSCHREIBUNG 2020
PREISVERLEIHUNG 2019

21.02.2020 **Gründung der AG „Junge DGP“ für Berufsanfänger/innen, Auszubildende und Studierende**

„Was kann die DGP jungen Mitgliedern bieten?“ fragt der 27-jährige Arzt Max Spickermann in der im September 2019 neu aufgelegten Imagebroschüre der DGP. Und es freut den Vorstand, dass ihn kurz nach Veröffentlichung der Broschüre der Antrag von Alexandra Scherg und Benjamin Ilse zur Gründung einer AG „Junge DGP“ erreicht hat. Gern hat er diesem Antrag stattgegeben, so dass die AG beim DGP-Kongress im September in Wiesbaden gegründet werden kann. Grundidee: Die AG „Junge DGP“ soll Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern wie auch Auszubildenden und Studierenden im Themenfeld der Palliativversorgung als Anlaufstelle dienen – mit der Möglichkeit zum Austausch und zum Kennenlernen der DGP-Strukturen. Geplant ist eine multiprofessionelle AG mit folgenden Schwerpunkten:

- Vernetzung junger Menschen im Feld der Palliativversorgung
- Wissenschaftlicher Austausch in der „Peergroup“
- Etablierung eines Mentoring Programms
- Inhaltliche Arbeit in berufsgruppenübergreifenden oder –spezifischen Projekten (z.B. Mitarbeit bei der Etablierung eines FA Palliativmedizin, Multiprofessionelle Lehre)
- Enge Kooperation mit den Arbeitsgruppen Bildung und Forschung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mittels monoprofessioneller Fachreferate sollen alle in der Palliativversorgung tätigen Berufsgruppen abgedeckt werden, mit jeweils einem/einer Vertreter/in des Fachreferates in der multiprofessionellen Steuerungsgruppe. Idee ist, gemeinsam an multiprofessionellen (z.B. multiprofessionelle Lehre) wie auch monoprofessionellen Projekten (z.B. Facharzt Palliativmedizin) zu arbeiten. Für Fragen, Ideen und Anliegen stehen Alexandra Scherg und Benjamin Ilse zur Verfügung, Näheres auf der Website:

AG JUNGE DGP

21.02.2020 **DGP WEGWEISER: AG-Sprecherinnen bitten um Eintrag migrationsspezfischer Angebote**

Im Jahr 2018 wurde im Rahmen eines vom Bundesfamilienministeriums geförderten Projektes der „Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung“ der DGP um Informationen für Menschen mit Migrationshintergrund erweitert, dies in weiteren acht Sprachen. Hospiz- und Palliativversorger können seither ihre migrationsspezifischen Angebote in den Wegweiser eintragen. Gern möchten die Spreche-rinnen der AG „Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund“, Maximiliane Jansky und Yasemin Günay, herzlich darum bitten, die Einträge im Hinblick auf diesbezügliche Vollständigkeit zu überprüfen bzw. nötigenfalls migrationsspezifische Angebote nachzutragen. Vielen Dank!

FAQ WEGWEISER
WEGWEISER HOSPIZ UND PALLIATIVVERSORGUNG

20.02.2020 **„Ob §217 StGB bestehen bleibt, geändert oder gekippt wird: Wie wir mit dem Sterbewunsch eines schwerkranken Menschen umgehen, kennzeichnet unsere Gesellschaft!“**

Berlin/20.02.20. Zur mit Spannung für den 26. Februar erwarteten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Verbot der geschäftsmäßigen Sterbehilfe betont Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP): „Unabhängig davon, ob der §217 StGB bestehen bleibt, geändert oder gekippt wird: Wie wir mit dem Sterbewunsch eines schwerkranken Menschen umgehen, sagt sehr viel über uns als Gesellschaft!“ Den Sterbewunsch zu respektieren, mit auszuhalten und offen darüber zu sprechen, verlange eine tabufreie Annäherung. Gleichzeitig gelte: „Die Äußerung eines Sterbewunsches als konkrete Handlungsaufforderung zu verstehen, ist viel zu kurz gegriffen!“

Die gegenwärtige Debatte unterstreiche vielmehr die immense Verantwortung unserer Gesellschaft, schwerstkranken und alten Menschen zu ermöglichen, bei Bedarf frühzeitig und unumwunden über die Gestaltung ihrer letzten Lebensphase sprechen zu können und ihnen einen Rahmen für die Beantwortung drängender Fragen zu bieten: „Wo möchte ich wie versorgt werden? Wie will und kann ich mein Lebensende gestalten? Welche Behandlungen lehne ich ab? Mit wem kann ich über mein Lebensende sprechen?“

Die Äußerung eines Sterbewunsches sei laut Radbruch, welcher als Sachverständiger zur Verhandlung des Bundesverfassungsgerichts über § 217 StGB im April 2019 geladen war und an der Urteilsverkündung in Karlsruhe teilnehmen wird, oftmals ein Hilferuf oder drücke das Anliegen aus, über das Leiden unter einer unerträglichen Situation und die persönliche Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit zu sprechen. Ein vertrauensvoller Gesprächsprozess über den Wunsch zu sterben sorge für Entlastung und eröffne nach Erfahrung der DGP – mit 6.000 in der Palliativversorgung tätigen Mitgliedern – fast immer auch Perspektiven zum Umgang mit den Belastungen. (…)

Statt mehr Spielraum für Sterbehilfeorganisationen hält die DGP eine breite gesellschaftliche Diskussion über Rahmenbedingungen am Lebensende in Pflegeheimen, Krankenhäusern und im häuslichen Umfeld für dringend erforderlich. Diese geht weit über das Recht des Einzelnen auf eine adäquate Hospiz- und Palliativversorgung hinaus. Mit dem Konsensusprozess zur „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ hat die DGP bereits vor zehn Jahren gemeinsam mit der Bundesärztekammer und dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband begonnen, gesellschaftliche Tabus zu Sterben, Tod und Trauer infrage zu stellen.

DGP PRESSEMITTEILUNG

19.02.2020 **DGP AKTUELL: Palliativmedizinische Themen beim 34. Deutschen Krebskongress in Berlin**

Der Themenblock Palliativmedizin beim 34. Deutschen Krebskongress startet am 19. Februar mit einer Plenarsitzung zur Palliativ- und Supportivtherapie, die jeweils von Dr. Bernd-Oliver Maier mit einem Vortrag zum Thema „Grundsätze und Versorgungsstrukturen sowie Wege zur frühen Integration von Palliativversorgung“ und von Prof. Dr. Claudia Bausewein zum „Problemfall Prognoseabschätzung“ eingeleitet werden. Ausgewählte Veranstaltungen zum Thema Palliativmedizin an allen drei Tagen des 34. Deutschen Krebskongress in Berlin:

PALLIATIVMEDIZIN BEIM DEUTSCHEN KREBSKONGRESS

11.02.2020 **Dialogforum im BMFSFJ zur Betreuung unheilbar erkrankter Kinder und ihrer Familien**

Wie sieht die stationäre und ambulante Betreuung unheilbar erkrankter Kinder und ihrer Familien aus, welche Verbesserungen braucht es in der Kinder- und Jugendhospizarbeit? Anlässlich des Tages der Kinderhospizarbeit diskutierten rund 70 Fachleute diese Fragen bei einem Dialogforum im Bundesfamilienministerium. Auch in der "Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ (…) gibt es ein eigenes Handlungsfeld, das die Bedürfnisse schwerstkranker junger Menschen in den Fokus nimmt. Das Bundesfamilienministerium fördert zur Umsetzung der Charta-Handlungsempfehlungen die Koordinierungs- und Vernetzungsstelle für Hospiz-und Palliativversorgung.

KOORDINIERUNGSSTELLE HOSPIZ UND PALLIATIVVERSORGUNG

10.02.2020 **DGP AKTUELL: DGP zu "unerträglicher Botschaft" einer derzeitigen Werbekampagne**

„Du bestimmst, wie viel ein Mensch wert ist“ – mit diesem Satz wirbt der Sender SAT 1 derzeit u.a. auf großflächigen Plakaten für eine Reality-Show. Da liest man auch: „Neu im Programm: Menschen bewerten“, „Entscheide du, wer einen Stern verdient“ oder „Wie viel ist ein Mensch wert? Es liegt in deiner Hand.“ Auf diese der Quote dienende, kalkuliert provokativ „geschichtsvergessene“ Werbekampagne, die u.a. die Vergabe gelber Sterne promotet, gab es nachvollziehbarerweise bereits eine Reihe von Reaktionen. „Die Botschaft der Kampagne ist unerträglich. Jeder Mensch ist wertvoll, egal ob stark oder schwach, gesund oder krank. Unlauter, ohne Anstand und in zynischer Weise wird hier analog zur Zufriedenheit mit Produkten und Angeboten ein Bewertungssystem propagiert, das Personen die Macht zuspricht und sie explizit dazu auffordert, den Wert eines anderen Menschen zu bestimmen.“ betont der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Prof. Dr. Lukas Radbruch. (…) „Wir haben Tag für Tag mit schwerstkranken Menschen zu tun und tun alles dafür, dass sie sich und ihr Leben bis zur letzten Sekunde als wertvoll erleben können.“

07.02.2020 **DGP: Task Force „Palliativmedizin und Psychiatrie“ mit DGPPN und DGGPP**

Palliativversorgung, Palliativmedizin als Querschnittsfach hat den Anspruch, in alle Bereiche hineinzuwirken, in denen durch Krankheit mit dem Lebensende konfrontierte Menschen aufgrund ihrer Symptomlast von dieser Expertise profitieren können. Seit 2017 gibt es einen Brückenschlag über die klassischen lebenslimitierenden somatischen Erkrankungen hinaus in Richtung Psychiatrie und Psychosomatik. Im Rahmen einer gemeinsamen Task Force mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) sowie der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGGPP) wird ausgeleuchtet, was an palliativem Wissen, Behandlungsansätzen und Haltung für die DGPPN neue Perspektiven eröffnen kann. Allerdings ist der Transfer keine Einbahnstraße: es gilt auch zu schauen, was palliativ Versorgende im Umgang mit Menschen lernen können, die psychiatrisch erkrankt sind oder deren Lebenslauf entsprechend geprägt ist.

07.02.2020 **Finales Programm zu 7. Wissenschaftlichen Arbeitstagen online!**

Das finale Programm für die 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage der DGP am 13. und 14. März in Göttingen ist online! Zwei Tage lang tauschen sich junge wie auch erfahrene Forscherinnen und Forscher miteinander über methodische Herausforderungen aus. Die Teilnehmenden unterschiedlicher Berufsgruppen und Disziplinen erwarten abwechslungsreiche Formate – spannend startet das Programm am Freitag mit Nobelpreisträger Stefan Hell: "Von der Idee zum Nobelpreis". In ihrer Key Lecture am Samstag spricht Gabriele Meyer aus Halle zum Thema „Akademisierung der Pflege, Basis für die Zukunft der Pflegewissenschaften?“ Die AG Forschung der DGP und das Palliativzentrum der Universitätsmedizin Göttingen laden herzlich zu den 7. Wissenschaftlichen Arbeitstagen der DGP unter dem Leitmotiv „Gemeinsam forschen in der Palliativversorgung – Qualität und Methodik als Herausforderungen" ein. Melden Sie sich gern bald an!

PROGRAMM
ANMELDUNG
HOTELLISTE

07.02.2020 **5./6. März: Arbeitstage der DGP-Sektion Pflege**

Noch einmal sei an die Arbeitstage der Sektion Pflege der DGP am 5./6.März in Wiesbaden erinnert. Gern können Sie sich noch unter koordination@palliativmedizin.de anmelden, mit inhaltlichen Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Sektionssprecher/innen.

SEKTION PFLEGE

07.02.2020 **DGP2020: „Letzte Liebeslieder“ als ein Highlight des attraktiven Rahmenprogramms**

"Kontroversen am Lebensende?!" – der 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin vom 9. bis 12. September in Wiesbaden verspricht nicht nur über inhaltlichen Diskurs und innovative Formate dynamisch und interessant zu werden, auch das weitgefächerte Rahmenprogramm wird das ihrige zu einem lebendigen und intensiven Austausch beitragen! Mit einem „Tag der offenen Türen“ geht es bereits am 8. September los, Highlight am 9. September wird neben dem Bürgerforum das Konzert unter Regie von Stefan Weiller „Letzte Liebeslieder“ in der Lutherkirche Wiesbaden sein, eine musikalische Lesung für Solisten, Chor, Instrumente, Band und Sprecher (mit dabei: Christoph Maria Herbst!). „Sterbehilfe im NS-Film „Ich klage an!“ steht am 10. September auf dem Abendprogramm. Den Abschluss bildet am 11. September die DGP-Abendveranstaltung in der „Alten Schmelze“ mit namhaften Vertretern der deutschen Poetry Slam Szene. (…)

RAHMENPROGRAMM
DGP BAHNTICKET
KONGRESS
ABSTRACTEINREICHUNG

28.01.2020 **Berliner Senat verleiht erste Zertifikate an rund 60 Demenz- und Palliativbeauftragte aus 23 Krankenhäusern - DGP maßgeblich an Kurskonzeption und Schulung beteiligt**

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) freut sich, dass heute die ersten rund 60 "Demenz- und Palliativbeauftragten" aus 23 Berliner Krankenhäusern ihre Zertifikate von Frau Dr. Juliane Nachtmann, Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, überreicht bekamen. Die Verleihung bildete für die Teilnehmenden den Abschluss einer jeweils 40 Stunden umfassenden Fortbildung zum Thema Demenz- und Palliativbeauftragte im Krankenhaus.Die DGP hatte von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin den Auftrag erhalten, ein Kurskonzept für die Fortbildung von Palliativbeauftragten zu erarbeiten - dies innerhalb der 80plus-Rahmenstrategie der Berliner Senatsverwaltung, welche insgesamt zwei Module einer Gesamtqualifikation zum „Demenz- und Palliativbeauftragten“ vorsieht.

Das zweite Modul galt allein dem Schwerpunkt „Palliativversorgung im Krankenhaus“ und wurde im Anschluss an das erste Modul zur „Demenzbegleitung im Krankenhaus“ absolviert. Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin entwickelte das gesamte Kurskonzept in Kooperation mit der Fachgesellschaft Palliative Geriatrie (FGPG) und der KPG Bildung.

Ziel der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ist es, die Versorgung von vulnerablen Patient*innengruppen bei einem erforderlichen Krankenhausaufenthalt zu verbessern. So heißt es in der Kursbeschreibung: „Es ist davon auszugehen, dass Betroffene häufig zu spät oder gar nicht einer qualifizierten palliativen Versorgungsstruktur zugeleitet werden.“ Ab sofort könnten die ersten Fachkräfte nach dieser Zusatzqualifikation in Berliner Krankenhäusern als Demenz- und Palliativbeauftragte eingesetzt werden.

24.01.2020 **Finales Programm für 7. Wissenschaftliche Arbeitstage der DGP am 13./14. März**

Heute wurde das um die Abstract-Vorträge ergänzte finale Programm für die 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage der DGP am 13./14. März 2020 veröffentlicht! Zum Thema „Gemeinsam forschen in der Palliativversorgung – Qualität und Methodik als Herausforderungen" laden die AG Forschung der DGP und das Palliativzentrum der Universitätsmedizin Göttingen herzlich ein. Ein spannendes Programm verschiedener Formate erwartet die Teilnehmer/innen unterschiedlicher Berufsgruppen und Disziplinen - dies mit dem Ziel, Erkenntnisse für das eigene wissenschaftliche Arbeiten zu gewinnen und diese mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Melden Sie sich gern bald an!

21.01.2020 **Zehn Jahre Charta: Feiern auch Sie dieses Jubiläum im Rahmen Ihrer Veranstaltungen!**

Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland feiert zehnjähriges Jubiläum: Feiern Sie mit! Lassen Sie uns gemeinsam eine bunte, vielfältige Veranstaltungslandschaft rund um das Charta-Jubiläum gestalten, die vergangenen zehn Jahre Revue passieren und die nächste Dekade begrüßen. Um Ihre Veranstaltungen mit dem Jubiläum der Charta zu verbinden, hat die Koordinierungsstelle Ideen für Veranstaltungsprogramme und -formate recherchiert und für Sie ausgewählte Anregungen zusammengetragen. Lassen Sie sich inspirieren! Wir freuen uns auf Ihre individuell gestalteten Aktionen zum Charta-Jubiläum.

21.01.2020 **DGP AKTUELL: Förderschwerpunkt „Ethische Verantwortung in der modernen Krebsmedizin“: Deutsche Krebshilfe veröffentlicht Ausschreibung**

Weiterentwicklungen und Fortschritte in der modernen Krebsmedizin bei knappen Ressourcen im Gesundheitswesen führen zu neuen Herausforderungen für die ethische Verantwortung in der Onkologie. Dies betrifft schwierige Entscheidungssituationen im Versorgungsalltag, aber auch ethische Aspekte der onkologischen Wissensvermittlung im Zuge des Aufklärungsprozesses durch den Arzt oder durch mediale Berichterstattung. Mit dem Ziel, ethische Herausforderungen der modernen Krebsmedizin wissenschaftlich zu untersuchen, zu definieren und Lösungskonzepte zu entwickeln, hat die Deutsche Krebshilfe die Einrichtung eines Förderungsschwerpunktprogrammes 'Ethische Verantwortung in der modernen Krebsmedizin' beschlossen. Das Programm ist mit 3,5 Mio. Euro budgetiert. Das Förderungsschwerpunktprogramm richtet sich in einem interdisziplinären Ansatz an alle mit diesen Fragestellungen befassten Professionen einschließlich der Ethik, der Philosophie, der Theologie, der Soziologie, den Medienwissenschaften, der Medizin sowie den Naturwissenschaften. Nähere Informationen zu den Themenkomplexen sowie zum Antrags- und Begutachtungsverfahren finden Sie auf der Homepage der Deutschen Krebshilfe.

KREBSHILFE AUSSCHREIBUNG

21.01.2020 **DGP-Kongress in Wiesbaden: Melden Sie sich beizeiten zu „Ihrem“ Workshop am 9.9.20 an!**

26 spannende Workshops erwarten Sie bereits am Mittwoch, 9. September, dem Vortag des 13. DGP-Kongresses in Wiesbaden, gern können Sie sich bereits jetzt gezielt anmelden! Ausgewählte Praxisthemen können interaktiv erprobt, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessert und Umsetzungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag diskutiert werden. Drei Ganztages-Workshops jeweils von 9.30 bis 15.30 Uhr widmen sich den Themen: „Curriculum Onkologie für Palliativtätige“, „Humor in der palliativen Versorgung - kann das?“ und „Mehr als ein „Gefühl“ - Intuition und Wahrnehmung in Pflege und Begleitung“. Weitere 23 Halbtages-Workshops zu einem vielfältigen Spektrum an Themen finden verteilt über den Tag statt.

SESSIONPLANER
KONGRESSWEBSITE

09.01.2020 **DGP AKTUELL: Call for proposals für den 17. Weltkongress der EAPC in Helsinki**

The 17th World Congress of the European Association for Palliative Care “Exploring new dimensions” is taking place from the 20-22 May 2021 in Helsinki, Finland. The Scientific Committee is now seeking proposals for Parallel sessions from individuals, EAPC Taskforces, European Research Projects and other groups for the congress programme. On behalf of the Scientific Committee, we therefore invite you to prepare and submit a proposal for a Parallel session. Parallel sessions are allocated 90 minutes, with 3 speakers (20 minutes plus 10 minutes discussion per talk). Where possible the speakers should be from different countries. One of the speakers should also chair the session. If interested, please complete and submit the Session Proposal Form. Completed proposals must be received by **latest 5pm on 31st January 2020 to** mail to: scicom@eapcnet.eu**.**

CALL FOR PROPOSAL PARALLEL SESSIONS

09.01.2020 **Urteilsverkündung in Sachen "§ 217 StGB (geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung)"**

Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts wird auf Grundlage der mündlichen Verhandlung vom 16. und 17. April 2019 am Mittwoch, 26. Februar 2020, 10.00 Uhr, im Sitzungssaal des Bundesverfassungsgerichts, Schlossbezirk 3, 76131 Karlsruhe, sein Urteil verkünden.

PRESSEMITTEILUNG BUNDESVERFASSUNGSGERICHT

09.01.2020 **DGP AKTUELL: DiV BVP lädt zum 1. Deutschen Kongress Advance Care Planning nach Köln**

Die Deutsche interprofessionelle Vereinigung Behandlung im Voraus Planen (DIV BVP) lädt am 5. und 6. März zum 1. Deutschen Kongress Advance Care Planning (ACP) ins Maternushaus in Köln ein. Das Thema gesundheitliche Vorausplanung hat in den vergangenen Jahren in Deutschland – nicht zuletzt durch die Aufnahme des § 132 g ins SGB V – zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird mittlerweile teils kontrovers diskutiert. Als Fachgesellschaft möchte die DiV BVP die Implementierung dieses Konzeptes auf qualitativ hohem Niveau erreichen. Der Kongress soll Raum für einen intensiven Austausch auf der Grundlage der unterschiedlich gemachten Erfahrungen geben.

PROGRAMM

09.01.2020 **Am 12. März endet Abstracteinreichung für 13. DGP-Kongress im September in Wiesbaden**

Noch bis zum 12. März können Abstracts in den Kategorien „Wissenschaftliches Abstract“ und „Projekte/Best Practice“ für den 13. Kongress der DGP vom 9. bis 12.9.2020 in Wiesbaden eingereicht werden: Beteiligen Sie sich gern mit spannenden Beiträgen an der

Kongressgestaltung! Ziel der Kategorie „Projekte/Best Practice“ ist es insbesondere, den Austausch von Ideen und Erfahrungen zu fördern, neugierig zu machen, selbst neue Wege zu beschreiten und eigene erworbene Kompetenzen mit anderen zu teilen. Schauen Sie außerdem schon mal ins Vorprogramm und melden sich alsbald zum 13. DGP-Kongress bzw. zu den Workshops am Vortag, dem 9. September, an: www.dgp2020.de!

ABSTRACTEINREICHUNG

09.01.2020 Melden Sie sich bald zu den 7. Wissenschaftlichem Arbeitstagen in Göttingen an!

„Gemeinsam forschen in der Palliativversorgung – Qualität und Methodik als Herausforderungen" lautet das Thema der 7. Wissenschaftlichen Arbeitstage (WAT) am 13. und 14. März in Göttingen, zu denen die AG Forschung der DGP und das Palliativzentrum der Universitätsmedizin Göttingen herzlich einladen. Ein spannendes Programm verschiedener Formate erwartet die Teilnehmer/innen unterschiedlicher Berufsgruppen und Disziplinen - dies mit dem Ziel, Erkenntnisse für das eigene wissenschaftliche Arbeiten zu gewinnen und diese mit Experten zu diskutieren. Besonders interessant zu werden verspricht die Podiumsdiskussion „Forschung im Verbund – Welche Voraussetzungen braucht es in der Palliativmedizin“ am Freitagabend, welche Prof. Dr. Christoph Ostgathe aus Erlangen mit einem Impuls-vortrag zu Voraussetzungen, Risiken und Chancen von Netzwerken in der Versorgung und im Forschungsverbund einleiten wird. Melden Sie sich gern bald an!

09.01.2020 Gründung der DGP-Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Rostock

Zur Gründungsveranstaltung der DGP-Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern seien DGP-Mitglieder herzlich eingeladen am Samstag, den 14. März 2020, um 15:30 Uhr an der Universität Rostock, Campus Ulmenstraße, Hörsaal Arno Esch, Ulmenstraße 69, 18057 Rostock. Ansprechpartner für inhaltliche Rückfragen ist Prof. Dr. med. Christian Junghanß, Direktor der Klinik III (Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin), Zentrum für Innere Medizin, Universitätsmedizin Rostock, Tel: 0381 494 7421, Mail: christian.junghanss@med.uni-rostock.de. Die Gründungssitzung findet im Anschluss an den 9. Rostocker Palliativtag statt. Neben der Vorstellung und Diskussion über Zielsetzung und Aufgaben steht die Wahl von Sprecherin/Sprecher sowie deren Stellvertretungen im Mittelpunkt. Für diese Wahl können gern vorab schriftlich Vorschläge an Steven Kranz mitgeteilt werden.

09.01.2020 DGP dankt für Handreichung zur interkulturellen Öffnung Hospiz- und Palliativversorgung

„Was macht erfolgreiche interkulturelle Öffnung der Hospiz- und Palliativversorgung aus?“- diese Frage steht im Zentrum einer Handreichung zu den Faktoren einer besseren interkulturellen Hospiz- und Palliativversorgung, welche die Ergebnisse eines qualitativen Forschungsprojekts von Franziska Schade, M.A., Dr. Christian Banse, Nicola Rieder, B. Sc. und Prof. Dr. Friedemann Nauck an der Klinik für Palliativmedizin, Universitätsmedizin Göttingen, zusammenfasst. Die Handreichung steht ab sofort online wie auch als Printversion zur Verfügung. Im Rahmen einer Nationalen Strategie wurde in der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ betont, dass jeder schwerstkranke und sterbende Mensch das Recht auf eine angemessene Begleitung hat und dass allen Betroffenen eine bedarfsgerechte qualitativ hochwertige Versorgung ermöglicht werden muss.

Die DGP und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) haben in diesem Sinn weitere Projekte ins Leben gerufen, die eine Verbesserung der Versorgungsstrukturen im Blick haben.

So wurde 2017 vom BMFSFJ eine Expert/innen-Runde initiiert, die der Frage nachging, welche Probleme es bei der interkulturellen Öffnung im Rahmen der Hospiz- und Palliativversorgung

gibt und welche zukünftigen Strategien für eine umfassende Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund hilfreich sein könnten. Aus diesen Treffen ist die Idee einer Handreichung zur interkulturellen Öffnung entstanden, die auf die Erfahrungen der hospizlichen und palliativmedizinischen Einrichtungen und auf bestehende Ressourcen zurückgreift.

Im Namen der DGP danken Lukas Radbruch und Heiner Melching in ihrem Geleitwort der Projektgruppe und den Autoren für die vorgelegte Handreichung, die aus Sicht der DGP „bestens geeignet erscheint, eine bedeutende Diskussion zu befördern und Lösungsansätze für die Herausforderungen der Versorgung von Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen zu entwickeln." (…)

HANDREICHUNG

07.01.2020 **Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin schreibt Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung" aus**

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) verleiht in diesem Jahr zum dreizehnten Mal den mit 10.000 € dotierten „Anerkennungs- und Förderpreis für Ambulante Palliativversorgung". Stifter ist die Grünenthal GmbH. Anträge für den Preis können bis zum 31. März 2020 beim Präsidenten der DGP eingereicht werden. Die Ausschreibung richtet sich an Personen, Gruppierungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben. Anerkennungs- und Förderpreis bedeutet, dass bereits geleistetes Engagement anerkannt und gleichzeitig eine zukünftige Weiterführung gefördert wird.

Die eingereichten Projekte sollten einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinauswirken.

ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREIS AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG
PRESSEMITTEILUNG

4.2. DAS JAHR 2020 IM SCHNELLDURCHLAUF

DGP WEBSITE
www.palliativmedizin.de

DGP AKTUELL
https://www.dgpalliativmedizin.de/dgp-aktuell/archiv/

DGP STELLUNGNAHMEN
https://www.dgpalliativmedizin.de/presse-medien/stellungnahmen.html

DGP PRESSEMITTEILUNGEN
https://www.dgpalliativmedizin.de/presse-medien/pressemitteilungen.html

DGP MEDIENRESONANZ
https://www.dgpalliativmedizin.de/allgemein/archiv.html

DGP RUNDMAILS FÜR MITGLIEDER
https://www.dgpalliativmedizin.de/dgp-intern/oeffentlichkeitsarbeit/rundmails.html
(nur für DGP-Mitglieder mit Zugangsdaten)

DGP BROSCHÜREN UND FLYER
https://www.dgpalliativmedizin.de/allgemein/2014-05-09-10-04-10.html

DGP SOZIALE MEDIEN
https://www.youtube.com/channel/UCXUDuoC4G9MJLY4vK6vConQ

https://www.facebook.com/DGPalliativ/

https://twitter.com/DGP_Palliativ

https://www.instagram.com/dgpalliativ/

4.2.1. DGP AKTUELL 2020

Krankenhausteams am Limit: "Wir überbringen Sterbenden letzte Nachrichten ihrer Familien"	21.12.2020
Anhörung Deutscher Ethikrat: Sterbe- und Selbsttötungswünsche	17.12.2020
Radbruch: Beihilfe zum Suizid kein Add-On der Hospiz- und Palliativversorgung / Bausewein im Ethikrat: Breite Schulung im Umgang mit Sterbewünschen dringend notwendig!	17.12.2020
Zur Vorbereitung von Gesprächen mit Ärztin oder Arzt: Zwei aktuelle Broschüren für Patient*innen und Bevollmächtigte	16.12.2020
WAT 2021: Programm veröffentlicht, Anmeldung freigeschaltet & Abstracteinreichung verlängert	15.12.2020
Heute veröffentlicht: Empfehlungen für psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für Eltern und erwachsene Kinder	07.12.2020
ARD-Ausstrahlung "GOTT": Offener Brief aus Palliativmedizin & Suizidprävention an Ferdinand von Schirach	21.11.2020
Zwanzig Schlüsselbegriffe in der Palliativversorgung: Gemeinsame Broschüre der AG Linguistik & Medizin, FAU Erlangen-Nürnberg, und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin	06.11.2020
Unter dem Dach der DGP nun achtzehn Arbeitsgruppen im Austausch – Neu: AG Junge DGP und AG Digitalisierung	29.10.2020
DGP unterstützt Erklärung der Wissenschaftsorganisationen zur Coronavirus-Pandemie: "Die Situation ist ernst"	27.10.2020
Messe LEBEN UND TOD komplett digital: Schauen Sie am 23. & 24.10. online vorbei!	19.10.2020
Projekt im BMBF-geförderten Netzwerk Universitätsmedizin zu Covid-19: „Nationale Strategie für Palliativversorgung in Pandemiezeiten" (PallPan)	09.10.2020
Teilnahmebescheinigungen für 13. DGP-Kongress stehen ab sofort zur Verfügung	08.10.2020

DGP-Sektion veröffentlicht Zwischenbilanz zur Sozialen Arbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung in Zeiten der Pandemie	06.10.2020
Anhörung Deutscher Ethikrat	30.09.2020
Filmemacherinnen Andrea Schramm & Jana Matthes mit Kommunikationspreis der DGP/DPS für ZDF-Doku ausgezeichnet	19.09.2020
Innovatives Projekt zur Ethikberatung erhält Anerkennungs- und Förderpreis / Zweite Preise: Mit 360 Grad Videos Wunschorte erlebbar machen / Digitale Sterbebegleitung	12.09.2020
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin verleiht Förderpreis an hervorragende Studie zur Wirksamkeit einer multiprofessionell besetzten Atemnotambulanz	10.09.2020
Kann Sterbehilfe eine Handlungsoption in der Palliativversorgung sein? / Palliativkongress im Diskurs zu schwierigen Kontroversen am Lebensende / Einfluss der Pandemie auf Versorgung Schwerstkranker	09.09.2020
Fachpsychologin/Fachpsychologe Palliative Care (BDP-DGP): Zertifizierungssystem ist heute an den Start gegangen	01.09.2020
Künstlerische Therapien im palliativen und hospizlichen Kontext / DGP-Sektion bringt Flyer "Ein Song, Drama oder rosa?" heraus	31.08.2020
„Kontroversen am Lebensende“ im Fokus des deutschen Palliativkongresses: Vom Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu §217 StGB bis zur Palliativversorgung in der Pandemie	27.08.2020
Nach Veranstaltungsverbot in Wiesbaden: Palliativkongress vom 9.-12.9. findet nur online statt – Präsenztickets gelten auch für digitale Teilnahme	26.08.2020
Schwerstkranke und sterbende Menschen im Fokus des Kommunikationspreises 2020: Berührende und ermutigende Medienbeiträge auf der Shortlist!	03.08.2020
DGP und DHPV intensivieren Zusammenarbeit für den Wegweiser und das Nationale Hospiz- und Palliativregister	24.07.2020
Spannende Debatte beim Deutschen Palliativkongress: "Nach der Abschaffung von §217 StGB - Wo stehen wir?" / Interview	09.07.2020
Wladimir Kaminer zu Gast beim Deutschen Palliativkongress zum Thema "Heimat am Lebensende" / Interview	06.07.2020

DGP begrüßt Informationsbroschüre der KBV zu allgemeiner ambulanter Palliativversorgung incl Service- & Praxistipps	30.06.2020
13. DGP-Kongress: Noch eine Woche Frühbuchertarif / Workshops ab sofort buchbar / Heute erschienen: Highlights	23.06.2020
DGP-Kongress 2020: Programm online / Registrierung zur digitalen Teilnahme freigeschaltet / Neu: DGP-Teamticket!	29.05.2020
Überarbeitetes (Muster-)Kursbuch Palliativmedizin ab sofort online!	26.05.2020
DGP-Flyer: „Schwerkranke und ihnen nahestehende Menschen im Mittelpunkt“	20.05.2020
DGP 2020: Frühbucherfrist bis 30. Juni / Registrieren Sie sich ab Pfingsten für die digitale Teilnahme / "Letzte Liebeslieder" & Rahmenprogramm verschoben	19.05.2020
DGP 2020: 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin findet als Präsenz- und Online-Kongress statt!	11.05.2020
DGP veröffentlicht Positionspapier zur Definition von Trauer im palliativen Kontext	27.04.2020
DGP legt Empfehlungen zur psychosozialen und spirituellen Unterstützung in Zeiten von Covid-19 vor: Belastete, schwerstkranke, sterbende und trauernde Menschen brauchen jemanden an ihrer Seite	08.04.2020
DGP bittet BMG um Unterstützung: Auch spezialisierte Teams der ambulanten Palliativversorgung brauchen einen Schutzschirm!	06.04.2020
Deutsche Krebshilfe verschiebt Abgabefristen für Förderschwerpunktprogramm „Ethische Verantwortung in der modernen Krebsmedizin“	03.04.2020
DGP veröffentlicht Update 2.0 der Handlungsempfehlung zur Therapie von Patient*innen mit COVID-19 aus palliativmedizinischer Perspektive	01.04.2020
DGP verlängert Frist zur Einreichung der beiden Förderpreise bis zum 30. April!	23.03.2020
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin: Schwerstkranke und sterbende COVID-19-Patient*innen müssen bei Luftnot und Angst auch jenseits der Beatmung adäquat versorgt werden!	18.03.2020

Zum Umgang mit Off-Label-Use in der Palliativmedizin: Münchner Kompetenzzentrum Palliativpharmazie veröffentlicht mit der DGP zweite Auflage	27.02.2020
Bundesverfassungsgericht kippt Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung: DGP warnt vor freier Bahn für Sterbehilfeorganisationen	26.02.2020
Schwerstkranke mit einem Sterbewunsch müssen sich bis zum letzten Moment auf eine palliativmedizinische Behandlung verlassen können	25.02.2020
DGP: „Ob §217 StGB bestehen bleibt, geändert oder gekippt wird: Wie wir mit dem Sterbewunsch eines schwerkranken Menschen umgehen, kennzeichnet unsere Gesellschaft!“	20.02.2020
Palliativmedizin wichtiges Thema beim 34. Deutschen Krebskongress in Berlin - DGP freut sich auf interessierte Besucher/innen	20.02.2020
Dialogforum im Bundesfamilienministerium zur Betreuung unheilbar erkrankter Kinder und ihrer Familien	11.02.2020
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin nimmt Stellung zu "unerträglicher Botschaft" einer derzeitigen Werbekampagne	10.02.2020
Drei Fachgesellschaften - eine Taskforce: Im Zentrum steht die Verbesserung der Versorgung von psychiatrisch erkrankten Patienten in der letzten Lebensphase	07.02.2020
Berliner Senat verleiht erste Zertifikate an rund 60 Demenz- und Palliativbeauftragte aus 23 Krankenhäusern - DGP maßgeblich an Kurskonzeption und Schulung beteiligt	28.01.2020
Finales Programm für 7. Wissenschaftliche Arbeitstage am 13./14. März in Göttingen	24.01.2020
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin schreibt Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung“ aus	07.01.2020

4.2.2. DGP STELLUNGNAHMEN 2020

Begleitschreiben an das BMG zur Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung
12.11.2020

Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung
12.11.2020

Definition "Trauer - im palliativen Kontext": Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
27.04.2020

DiV-BVP, DGAM, DGP, DGP e.V., DGAI und DIVI: Ambulante patienten-zentrierte Vorausplanung für den Notfall - Dokumentation
09.04.2020

DiV-BVP, DGAM, DGP, DGP e.V., DGAI und DIVI: Ambulante patienten-zentrierte Vorausplanung für den Notfall - Ein Leitfaden aus Anlass der Covid-19-Pandemie
09.04.2020

DGP, DIVI, BVT, PSO, DVSG, DGSF: Empfehlungen zur Unterstützung von belasteten, schwerstkranken, sterbenden und trauernden Menschen in der Corona Pandemie aus palliativmedizinischer Perspektive
08.04.2020

BAG-SAPV in Zusammenarbeit mit der DGP: Handlungsempfehlung für SAPV-Teams zur ambulanten Versorgung von palliativen Patient*innen im Rahmen der Corona-Pandemie, bei an COVID-19 Erkrankten, Verdachtsfällen sowie bei Infektionsfällen mit SARS-CoV-2
07.04.2020

Compiled by the German Association for Palliative Medicine with support from the German Respiratory Society: Recommendations for treatment of patients with COVID-19 from the palliative care perspective V2.0
01.04.2020

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin & Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin: Update der Handlungsempfehlung zur Therapie von Patient*innen mit COVID-19 aus palliativmedizinischer Perspektive 2.0
01.04.2020

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin & Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin: Handlungsempfehlung zur stationären Therapie von Patient*innen mit COVID-19 aus palliativmedizinischer Perspektive
19.03.2020

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin: Handlungsempfehlung zur Sicherstellung Palliativversorgung während COVID-19-Pandemie
19.03.2020

4.2.3. DGP PRESSEMITTEILUNGEN 2020

Krankenhausteams am Limit: „Wir überbringen Sterbenden letzte Nachrichten der Familie“
21.12.2020

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Lukas Radbruch: „Beihilfe zum Suizid kann kein Add-On der Hospiz- und Palliativversorgung sein“
17.12.2020

Filmemacherinnen Andrea Schramm und Jana Matthes für ZDF-Dokumentation 37 Grad ausgezeichnet / Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin & Deutsche PalliativStiftung vergeben Preis von 10.000 Euro
19.09.2020

Innovatives Projekt zur Ethikberatung mit Anerkennungs- und Förderpreis ausgezeichnet - Zweite Preise: Mit 360 Grad Videos Wunschorte erlebbar machen / Digitale Sterbebegleitung
13.09.2020

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin verleiht Förderpreis an hervorragende Studie zur Wirksamkeit einer multiprofessionell besetzten Atemnotambulanz
10.09.2020

Kann Sterbehilfe eine Handlungsoption in der Palliativversorgung sein? / Palliativkongress im Diskurs zu schwierigen Kontroversen am Lebensende / Einfluss der Pandemie auf Versorgung Schwerstkranker
09.09.2020

„Kontroversen am Lebensende“ im Fokus des deutschen Palliativkongresses: Vom Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu §217 StGB bis zur Palliativversorgung in der Pandemie
27.08.2020

Der Abschied von Sterbenden in Zeiten von Covid-19 ist nur selten möglich: Belastete, schwerstkranke, sterbende und trauernde Menschen brauchen in ihrer Not und Angst jemanden an ihrer Seite
08.04.2020

Auch spezialisierte Teams der ambulanten Palliativversorgung brauchen einen Schutzschirm!
06.04.2020

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin: Schwerstkranke und sterbende COVID-19-Patient*innen müssen bei Luftnot und Angst auch jenseits der Beatmung adäquat versorgt werden!
18.03.2020

DGP warnt vor freier Bahn für Sterbehilfeorganisationen – Gesellschaftliche Diskussion über Rahmenbedingungen am Lebensende dringend erforderlich – Tabu Sterbewunsch
26.02.2020

Schwerstkranke mit einem Sterbewunsch müssen sich bis zum letzten Moment auf eine palliativmedizinische Begleitung verlassen können - DGP hofft auf Klarstellung zum rechtlichen Spielraum für Ärztinnen und Ärzte
25.02.2020

DGP: „Ob §217 StGB bestehen bleibt, geändert oder gekippt wird: Wie wir mit dem Sterbewunsch eines schwerkranken Menschen umgehen, kennzeichnet unsere Gesellschaft!“ – Breite Diskussion über Rahmenbedingungen am Lebensende unabdingbar
20.02.2020

Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung“ 2020 ausgeschrieben
07.01.2020

4.2.4. DIE DGP & IHRE THEMEN IN DEN MEDIEN 2020

Aktuelles aus den Medien
4. Quartal 2020

Aktuelles aus den Medien
3. Quartal 2020

Aktuelles aus den Medien
2. Quartal 2020

Aktuelles aus den Medien
1. Quartal 2020

4.2.5. DGP RUNDMAILS: NEWSLETTER NUR FÜR MITGLIEDER 2020

(nur für DGP-Mitglieder mit persönlichen Zugangsdaten)

22/2020: 18. Dezember 2020
21/2020: 8. Dezember 2020
20/2020: 18. November 2020
19/2020: 03. November 2020
18/2020: 13. Oktober 2020
17/2020: 04. September 2020
16/2020: 27. August 2020
15/2020: 04. August 2020
14/2020: 20. Juli 2020
13/2020: 10. Juli 2020
12/2020: 23. Juni 2020
11/2020: 19. Mai 2020
10/2020: 05. Mai 2020
09/2020: 09. April 2020
08/2020: 03. April 2020
07/2020: 17. März 2020
06/2020: 09. März 2020
05/2020: 28. Februar 2020
04/2020: 26. Februar 2020
03/2020: 07. Februar 2020
02/2020: 21. Januar 2020
01/2020: 09. Januar 2020

4.2.6. NEUE DGP FLYER UND BROSCHÜREN

4.2.6.1 NEUE DGP FLYER 2020

Ein Song, Drama oder rosa?
Künstlerische Therapien in Palliative Care

Stand: August 2020

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin
Schwerkranke und ihnen nahestehende Menschen im Mittelpunkt

Stand: Mai 2020

4.2.6.2 NEUE DGP BROSCHÜREN 2020

Gespräche mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt im Krankenhaus
Eine Broschüre für Patient*innen mit einer schweren lebensbedrohlichen Erkrankung
Dr. H. Brunsch, Dr. B. Jaspers, Dr. S. Schwabe, Prof. Dr. L. Radbruch, Universitätsklinikum Bonn / Klinik für Palliativmedizin in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (Hrsg.)

Stand: Dezember 2020

Gespräche mit der Ärztin oder dem Arzt im Krankenhaus
Eine Broschüre für Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter*innen von Patient*innen mit einer schweren lebensbedrohlichen Erkrankung
Dr. H. Brunsch, Dr. B. Jaspers, Dr. S. Schwabe, Prof. Dr. L. Radbruch, Universitätsklinikum Bonn / Klinik für Palliativmedizin in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (Hrsg.)

Stand: Dezember 2020

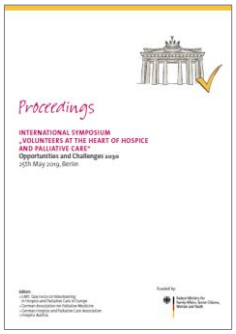
Zum Umgang mit Belastungen am Lebensende
Empfehlungen *für psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für Eltern und erwachsene Kinder*
Projektgruppe Dy@EoL in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (Hrsg.)

Stand: September 2020

Schlüsselbegriffe in der Palliativversorgung
Arbeitsgruppe Linguistik & Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg &
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (Hrsg.)

Stand: Juni 2020

[Berichtsband: Internationales Symposium "Das Ehrenamt in der Hospiz- und Palliativversorgung"]
Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V.
Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e. V.
Dachverband Hospiz Österreich
EAPC Task Force on Volunteering in Hospice and Palliative Care in Europe
Stand: Juni 2020



[Proceedings: International Symposium "Volunteers at the heart of hospice and palliative care"]
Editors
EAPC Task Force on Volunteering in Hospice and Palliative Care in Europe
German Association for Palliative Medicine
German Hospice and Palliative Care Association
Hospice Austria
1st edition: june 2020

[Off-Label-Use in Palliative Medicine]
Dr. Constanze Rémi MSc und Prof. Dr. Claudia Bausewein PhD MSc,
Kompetenzzentrum Palliativpharmazie mit Zentralstelle Off-Label-Use,
Department of Palliative Medicine, LMU Hospital Munich, Germany &
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
(German Association for Palliative Medicine) (Editors)

1st edition: february 2020

[Zum Umgang mit Off-Label-Use in der Palliativmedizin (2. überarbeitete Auflage)]
Dr. Constanze Rémi MSc und Prof. Dr. Claudia Bausewein PhD MSc,
Kompetenzzentrum Palliativpharmazie mit Zentralstelle Off-Label-Use,
Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, LMU Klinikum München &
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (Hrsg.)

2. überarbeitete Auflage: Februar 2020

4.2.7 DIE DGP IN DEN SOZIALEN MEDIEN 2020

Im **März 2020** hat die DGP zusätzlich zu den bereits bestehenden Accounts bei Facebook und twitter einen **Youtube-Kanal** eingerichtet: Anlass: DGP-Präsident Prof. Dr. Lukas Radbruch erläutert im Video-Tutorial die klinisch-ethischen Empfehlungen "Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen in der Notfall- und der Intensivmedizin im Kontext der Covid-19-Pandemie" der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) vom 25.03.2020 entlang einer Präsentation von Alexandra Scherg.

Außerdem wurde der neue Kanal für Werbetrailer, diverse Interviews, die Kongressbegleitung durch das Cartoonisten-Duo Rattelschneck, den Poetryslam und weitere Programmpunkte rund um den 13. DGP-Kongress im September 2020 genutzt. Der DGP2020 konnte coronabedingt nur virtuell stattfinden.

Im **Juli 2020** kam ein **Instagram**-Account hinzu, der insbesondere für die Bewerbung des Kongresses, weiterer Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Projekte der DGP genutzt wird.

4.2.7.1 DIE DGP BEI YOUTUBE

https://www.youtube.com/channel/UCXUDuoC4G9MJLY4vK6vConQ

4.2.7.2 DIE DGP BEI FACEBOOK

https://www.facebook.com/DGPalliativ/

4.2.7.3 DIE DGP BEI TWITTER

https://twitter.com/DGP_Palliativ

4.2.7.4 DIE DGP BEI INSTAGRAM

https://www.instagram.com/dgpalliativ/

Falls wir Ihr Interesse an einer Mitarbeit oder Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin geweckt haben sollten, so stehen wir Ihnen gern für Ihre Fragen zur Verfügung!

Rufen Sie uns gern an: Tel: 030/30101000 oder senden Sie eine E-Mail: dgp@palliativmedizin.de

https://www.dgpalliativmedizin.de/allgemein/vorteile-der-mitgliedschaft.html

WWW.PALLIATIVMEDIZIN.DE

REDAKTION TÄTIGKEITSBERICHT 2020:

KARIN DLUBIS-MERTENS, PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN E.V.

TEL: 030 30 10 100 13 / E-MAIL: READKTION@PALLIATIVMEDIZIN.DE